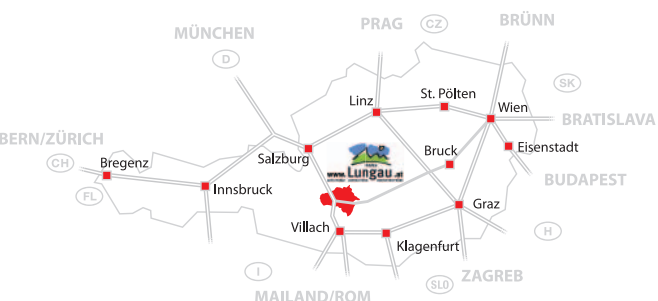




Ferienregion Lungau
Rotkreuzgasse 100
A-5582 St. Michael im Lungau
Tel. 0043 (0)6477 8988
Fax 0043 (0)6477 8988-20
info@lungau.at
www.lungau.at



Allgemeine Informationen

oft Bergseewandern

reicher Almgenuß

& Rundwanderwege

men- & Lehrpfade

arks & Wandertipps

Lungauer Almsommer



ATMOSPHÄRE · HIMMELSPHÄRE · BERGSPORTSPHÄRE



MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Hütten- und Bergseewandern
ATMOSPHÄRE · HIMMELSPHÄRE · BERGSPORTSPHÄRE



LungauCard
Die Ferienregion Lungau All-inclusive erleben
Informationen: card.lungau.at



Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen	Seite 3
Sagenhaft Bergseewandern	Seite 9
Erlebnisreicher Almgenu	Seite 31
Orts- und Rundwanderwege	Seite 79
Themen- und Lehrpfade	Seite 82
Naturparks und Wandertipps	Seite 89

Impressum

Herausgeber:

Ferienregion Lungau

Rotkreuzgasse 100, A-5582 St. Michael im Lungau

Tel. 0043 (0)6477 8988, Fax 0043 (0)6477 8988-20

info@lungau.at, www.lungau.at

Auflage 2012

Redaktionelle Texte: Ferienregion Lungau, Dr. Gertraud Steiner, kulturpublizistik@aon.at

Titelbilder: Ferienregion Lungau

Fotonachweise: Ferienregion Lungau (S. 4, 5, 7, 20, 27, 58, 59, 60, 62, 64, 70, 72, 73, 77, 78, 82, 84, 87, 88), H. Modl (S. 9, 13, 14, 17, 18, 22, 23, 26, 28), TVB Zederhaus (S. 10, 11, 12, 31, 32, 39, 40), P. Macheiner (S. 15), Bergbahnen Lungau (S. 16), Fam. Oberkofler (S. 19), P. Kröll (S. 24, 25), TVB Muhr (S. 29), www.oberkaernten.info (S. 30), Fam. Gruber (S. 33), Fam. Batlogg (S. 34), Fam. Gruber (S. 35), Fam. Gruber/Jäger (S. 36), Fam. Schiefer (S. 37), Fam. Dorfer (S. 38), Fam. Bergmann (S. 41), Fam. Macheiner (S. 42), Fam. Wirnsperger (S. 43), S. Perner (S. 44), Fam. Sagmeister (S. 45), Fam. Kocher (S. 46), Fam. Fuchsberger (S. 47), Fam. Kendlbacher (S. 48), Fam. Lerchner (S. 49), Fam. Kößlbacher (S. 50), Fam. Bliem (S. 51), A. Neuschitzer (S. 52), Fam. Sampl (S. 53), D. Buck (S. 55, 61, 65, 67, 74, 76)

Design: Die Medienwerkstatt GmbH, www.diemedienwerkstatt.info

Druck: SAMSON Druck GmbH, www.samsondruck.at

Sommerpanorama: Heinz Vielkind, Panoramastudio

Interaktive Wanderkarte (<http://karte.lungau.at>):

Intermaps Software GmbH

Irrtümer, Fehler und Änderungen vorbehalten. Nachdruck in Wort und Bild, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Hütten im Lungau



26 Sauschneideralm /S. 73
27 Tonimörtlhütte /S. 42
28 Keinprecht Hütte /S. 67
29 Ignaz-Mattis-Hütte /S. 68
30 Giglachsee Hütte /S. 68
31 Oberhütte /S. 69
32 Jausenstation Dicklerhütte /S. 73
33 Granglerhütte /S. 41

34 Jausenstation Wielandhof /S. 74
35 Hansalhütte /S. 43
36 Landawirseehütte /S. 63
37 Laßhoferalm /S. 44
38 Lenzalm /S. 45
39 Wildbachhütte /S. 46
40 Preber-Halterhütte /S. 59
41 Grazer Hütte /S. 70

42 Ludlalm /S. 74
43 Dorferhütte /S. 47
44 Platschalm /S. 48
45 Niggeihütte /S. 59
47 Twenger-Alm /S. 57
48 Dr. Josef-Mehrl-Hütte /S. 64
49 Hoislalm /S. 32
50 Brantweinerhütte /S. 49

51 Kößlbacheralm /S. 50
52 Bonner Hütte /S. 70
53 Alpengasthof-Wildpark
Schlögelberger /S. 75
54 Gipfelrestaurant Adlerhorst /S. 75
55 Speiereck-Halterhütte /S. 51
56 Jausenstation Neuhauserstubb /S. 76
58 Pritzhütte /S. 52

59 Hanslbaueralm /S. 60
60 Gasthof Bacher /S. 76
61 Gamskogelhütte /S. 77
62 Stöcklalm /S. 53
63 Hiasleralm /S. 60
64 Rotguldenseehütte /S. 64
65 Stickerhütte /S. 65
66 Alpengasthof Jedl /S. 78

67 Gollinghütte /S. 69
68 Altwirtsalm /S. 61
69 Adamalm /S. 61
70 Kößlerhiesalm /S. 55
71 Wastealm /S. 56

Herzlich Willkommen im Lungauer Almsommer



In der Ferienregion Lungau, eingebettet zwischen den Niederen Tauern und Nockbergen, erwartet Sie ein Wanderparadies der Superlative. Die würzig-aromatische Höhenluft, eine Almenlandschaft, die eine bunte Fülle an Pflanzen und Kräutern ausbreitet, sowie die geruh-same Schönheit der Natur gestalten das Wandern zum Erlebnis, bieten Vergnügen und Entspannung pur.

Knapp 60 Bergseen, träumerische Augen in der Landschaft, kristall-klar und leuchtend, von smaragdgrün bis silbern schimmernd verteilen sich über grüne Almen, stille Kare oder liegen eingebettet unter Felsen und Gipfeln.

Kann man nach diesen Glücksmomenten süchtig werden? Bekanntlich ja!

Denn Naturjuwelen haben es in sich. Aus der Freude an dem einen entdeckten Bergsee entspringt die Lust und Neugier auf den nächsten. Ein weit gespanntes, übersichtlich markiertes Wegenetz, das erprobte Geher und geübte Bergsteiger, aber auch ausgiebige Spaziergänger, Stressflüchter, Naturpilger und schlichte Glückssucher begeistert, bietet Touren für jede Tagesverfassung, für sonnige Tage und Romantik bei bedecktem Himmel.

Alle hier vorgestellten Wanderungen stellen keine extremen An-forderungen, sondern folgen dem Motto „Almsommer“. Dazu gehört neben einer Landschaft mit Ansichten und Ausblicken wie im Bilderbuch auch die Entdeckerfreude an stillen und versteckten Schönheiten, bei Botanik, Geologie und altem Brauchtum. Dazu gesellt sich eine gut ausgebaut Infrastruktur mit Tälerbus, Themenwegen, Lehrpfaden so-wie herzliche Gastgeber in den Alm- und Schutzhütten, Almgasthöfen, Jausenstationen sowie Bergrestaurants. Der Lungauer Almsommer überzeugt auch mit seinem Service, punktet mit Gemütlichkeit und Spezialitäten aus der Bauernküche.

Jede der hier vorgestellten Hütten hat ihr „Geheimnis“, das kann überliefertes Kulturgut aus der Familientradition sein, ein besonderes Handwerk oder eine gesunde Spezialität wie eine Kneippanlage. Obenauf steht dabei immer das Angebot an gesunder, g'schmackiger Almkost und die Spezialitäten aus der bäuerlichen Küche. Regional typische Lungauer Köstlichkeiten sind beispielsweise Krapfen, Knödel, Hasenöhrln, Speck und Käse aus eigener Erzeugung. Von den Durstlöschern hat sich die Buttermilch mit heimischen *Grantrn*, wie die Preiselbeeren im beerenreichen Lungau heißen, besonders beliebt gemacht. Der genüssliche Höhepunkt einer Almsommer-Wanderung im Lungau ist freilich dem Rahmkoch vorbehalten, dem „Lungauer Almmarzipan“, wie Kenner sagen. Hier sei gern das Grundrezept verraten, aber Nachkochen ist risikoreich. Nur auf der Alm schmeckt es wirklich himmlisch und jede Sennerin und jede Hütte hütet dazu ein Spezialrezept. Eine (Kalorien)-Sünde ist das Lungauer Rahmkoch aber in jedem Fall wert.

Lungauer Rahmkoch – „Lungauer Almmarzipan“

Zutaten: ½ kg Butter, ½ kg griffiges Mehl, ¼ l Rahm, 18 dag Zucker, Zimt, Anis, Rosinen, Rum

Zubereitung: Die Butter zerlassen. Das Mehl mit dem süßen Rahm verbröseln und in die zerlassene Butter einrühren (Achtung: Die Butter darf nicht zu heiß sein!). Das Ganze ungefähr eine ½ Stunde kochen lassen und ständig rühren bis sich das so genannte „Koch“ vom Löffel löst. Nach Geschmack mit Zucker, Zimt, Anis, Rosinen und Rum verfeinern. Das Koch in eine Rehrückenform füllen und ca. 12 Stunden kaltstellen.

Die in diesem Band beschriebenen Touren setzen etwas Gehfreude, eine gute Grundkonstitution und Ausdauer voraus. Die Wegbeschreibung ist auch aussagekräftig hinsichtlich der Erfordernisse. Von Leichtsinn ist abzuraten, denn mit der Bergwelt ist nicht zu spaßen. Im Informationsteil sind dazu wichtige Tipps und Telefonnummern angeführt.



Abschließend möchte sich die Ferienregion Lungau bei

- Frau Dr. Gertraud Steiner für das Verfassen der redaktionellen Texte,
- Herrn Peter Bayr für die Beschreibung der Hütten- und Bergseewanderungen sowie deren kartographische Erfassung,
- Herrn Hannes Modl für die Beschreibung der Hütten- und Bergseewanderungen sowie den Ideenreichtum bei der Entstehung und Umsetzung sowie
- bei allen Hüttenwirtinnen und –wirten bedanken, ohne deren Unterstützung und Engagement die Umsetzung dieser Broschüre nicht möglich gewesen wäre.

Weiterführende Literatur:

- Dr. Gertraud Steiner: Winkelwelt. Sagen aus dem Lungau. Wolfgang Pfeifenberger Verlag 1999
- Dr. Gertraud Steiner: Sagen und Mythen entdecken auf Salzburger Almen. Tyrolia Verlag 2005



Interaktive Wanderkarte:



Tälerbus, Lungau-Takt & Bergbahnen

Bequem und umweltfreundlich bringen Sie die Tälerbusse sowie der Lungau-Takt zu den Ausgangspunkten der Routen, wieder zurück und ermöglichen auch Überquerungen.

Genauere Informationen zu Fahrplänen und Tarifen erhalten Sie im Tälerbus Fahrplanheft, im Fahrplanbuch Lungau, in allen örtlichen Tourismusverbänden, in der Ferienregion Lungau Tel. 0043 (0)6477 8988, in der Postbusstelle Tamsweg Tel. 0043 (0)6474 2213 oder unter www.taelerbus.at, www.svv-info.at, www.postbus.at.

Bitte beachten Sie zudem, dass bei Fahrt mit dem eigenen PKW in einigen Tälern eine „Mautgebühr“ zu entrichten ist.

Tief durchatmen und den wunderbaren Ausblick bei Berg- und Talfahrten der Seilbahnen (Kabinenbahnen am Großbeck/Speiereck von Mauterndorf und St. Michael aus, sowie die Aineckbahn am Katschberg) genießen. Einfach und schnell sind die Gipfel für Sie zu erklimmen. Genauere Informationen sowie Zeiten und Tarife für Berg- und Talfahrten erhalten Sie in der Ferienregion Lungau Tel. 0043 (0)6477 8988 oder unter www.bergbahnen-lungau.at, www.katschi.at.

Nun lassen Sie sich aber überraschen, beeindrucken, entführen – auf wunderschönen Wanderungen zu sagenhaften Bergseen, erlebnisreichen Hütten und lehrreichen Themenwegen.

Bergauf geht's im Lungauer Almsommer!

Tälerbus.
LUNG AU MUR AU



POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

Schwierigkeiten von Wanderwegen im alpinen Raum



Gültig für trockene, sommerliche Witterungsbedingungen.

● leicht

Einfache Wanderwege im Dauersiedlungsraum und anschließendem Waldbereich, die durch flaches Gelände führen, keine größeren Steigungen aufweisen.

Anforderungen: Keine speziellen Anforderungen, mit Lauf- oder Straßenschuhen begehrbar. Es ist keine spezielle Ausrüstung zur Fortbewegung notwendig. Der Weg ist auch ohne Wanderkarte begehrbar.

● mittel

Bergwanderwege, bei denen bereits etwas Trittsicherheit notwendig ist. Steilstufen, Wasserläufe, Engstellen, Grasziegel und erdige Wannen durch Ausschwemmungen sind bei diesen Wegen anzutreffen.

Anforderungen: Ein Mindestmaß an Orientierung ist erforderlich. Über den Knöchel reichende Wander-/Trekking-/Bergschuhe mit guter Profilsohle werden empfohlen. Eine Wanderkarte (topographische Landkarte) des jeweiligen Gebietes wird empfohlen.

● schwer

Schwierige Bergwanderwege und Alpinsteige, die an exponierten Stellen mit Seilen, künstlichen Treppen, Leitern, Ketten, usw. abgesichert sind. Hier werden die Hände zur Fortbewegung und zur Unterstützung des Gleichgewichtes eingesetzt. Die Weganlage ist als solche nicht immer deutlich erkennbar. Zum Teil gibt es exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllgelände, abschüssiges Gras-, Fels- oder Schroffengelände. Mit Altschneeresten muss unter Umständen gerechnet werden.

Anforderungen: Hier ist entsprechende Bergerfahrung notwendig. Auch der Umgang mit einer genauen Wanderkarte (topographische Landkarte) sollte geläufig sein. Über den Knöchel reichende Wander-/Trekking-/Bergschuhe mit guter Profilsohle sind unbedingt erforderlich. Seilsicherungen, künstliche Tritte und Ähnliches sollten auch im Abstieg keine Schwierigkeiten bereiten. Wanderstöcke sind hier teilweise hinderlich.

In der Ferienregion Lungau finden Sie neben den gelben Wegetafeln häufig auch rot-weiß-rote Zusatzmarkierungen (z. T. mit Wegnummern), welche Sie von einem Schilderstandort zum nächsten führen.

Richtiges Verhalten in den Bergen

1. Vor jeder Tour die Bergerfahrung und körperliche Eignung aller Teilnehmer, auch Kinder, prüfen. Bergwandern verlangt oft Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.
2. Genaue Planung an Hand von Tourenbeschreibungen und Landkarten. Auskünfte alpiner Vereine und Ortskundiger, zum Beispiel Hüttenwirte, können entscheidend helfen.
3. Auf die entsprechende Ausrüstung und Bekleidung achten. Vor allem feste hohe Schuhe mit griffiger Sohle sowie Regen- und Kälteschutz sind sehr wichtig.
4. Vor dem Aufbruch Weg und Ziel der Tour sowie den voraussichtlichen Zeitpunkt der Rückkehr dem Hüttenwirt bzw. Hotelier oder Freunden bekannt geben.
5. Das Tempo den schwächsten Mitgliedern der Gruppe anpassen. Speziell zu Beginn der Wanderung ist auf langsames Gehen zu achten. Unbedingt andere Teilnehmer beobachten, damit Erschöpfung rechtzeitig erkannt werden kann.
6. Markierte Wege nicht verlassen. Große Vorsicht beim Begehen von steilen Grashängen, vor allem bei Nässe (Rutschgefahr). Besonders gefährlich ist das Überqueren von steilen Schneefeldern bzw. Gletschern.
7. Keine Steine abtreten (Verletzungsgefahr für andere Bergwanderer). Steinschlaggefährdete Stellen sollen einzeln, rasch und ohne anzuhalten passiert werden.
8. Wenn das Wetter umschlägt, Nebel einfällt, der Weg zu schwierig wird oder in schlechtem Zustand ist, umkehren. Das ist keine Schande, sondern ein Zeichen der Vernunft.
9. Tritt ein Unfall ein, Ruhe bewahren. Sollte man sich nicht selbst helfen können, durch Handy, Rufen, Lichtzeichen oder Winken mit großen Kleidungsstücken versuchen, Hilfe herbeizuholen. Ein Verletzter ist in der Regel am Unfallort zu belassen und darf niemals alleine gelassen werden.
10. Tier- und Pflanzenwelt schonen. Abfälle ins Tal mitnehmen.
11. Verhalten mit Tieren auf Almen: Kühe, Kälber, Schafe, Pferde usw. nicht reizen, sondern sich „ganz normal“ verhalten und keine Angst zeigen. Wege auf Almweiden nicht verlassen und Tiere mit großem Abstand umgehen.
12. Hunde unbedingt an der Leine führen. Der Hund darf keinesfalls auf die Weidetiere losjagen, besonders Mutterkühe bangen um ihre Kälber. Sollte allerdings ein Weidetier den Hund attackieren, diesen zum eigenen Schutz einfach laufen lassen.

Alpiner Notruf: 140
Internationaler Notruf: 112

(Quelle: UIAA/VAVÖ)

01 Boarnlacke (2.214 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Von legendären Kraftmenschen

Die einfache, gute Bauernkost, die Sommer auf der Alm und das Krafttraining der weiten Wege hat die Zederhauser angeblich so stark gemacht. Stark genug, dass immer wieder von legendären Kraftmenschen die Rede ging. Schon Ignaz Kürsinger erwähnt dazu die Sage vom groben Sohn. „Grob“ ist ein Lungauer Dialektwort, das soviel bedeutet wie „stark, aber auch ungehobelt“. Ein Zederhauser Bauer schickte einen seiner Söhne mit einem geschossenen Hirschen zum Pflegergericht nach Moosham. Statt ihn auf einen Wagen zu laden, trug er ihn auf seinen Schultern und setzte die Last erst ab, als er vor dem Pfleger stand. Der zeigte sich verwundert, aber auf die Frage nach einem Fuhrwerk entgegnete der starke Zederhauser: *„Ist nicht der Mühe wert, dass man wegen so einem Teufel ein Ross beschlagen ließe. Sie sind ja alle auf der Weide.“*



Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 8,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralp (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Talerbus bis zur Königalm (1.667 m). Von der Königalm auf dem Almenweg weiter bis zur Zauneralp. Direkt hinter der Zauneralp gelangt man auf dem Steig Nr. 711 zur schön gelegenen Boarnlacke (2.214 m), einem kleinen See. Wandert man weiter erreicht man die Riedingscharte (2.275 m). Ca. 100 m weiter unten sieht man von dort den Riedingsee. Der Abstieg erfolgt über der Aufstiegsroute.

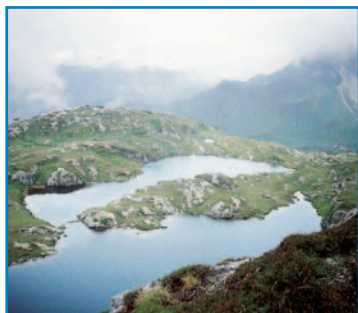
Höhenunterschied:	ca. 600 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,5 Stunden zur Riedingscharte
Busverbindung:	Linie 770 nach Zederhaus – Schliereralp – Königalm
Parkmöglichkeit:	Parkplätze im Bereich Schlierersee
Einkehrmöglichkeit:	Schliereralp, Königalm, Zaunerhütte

02 Esser See (2.088 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Der Hofmetzger und das Zederhauser Brot

Über Tappenkar und Taferlnock wanderten die Salzburger Viehhändler einst nach Zederhaus, um hier Ochsen und Kälber zu kaufen. Auch der Hofmetzger Perner scheute nicht den weiten Weg. Um die erzbischöfliche Tafel mit dem besten Fleisch zu beliefern, war er wieder einmal mit einem Almbauern einig geworden und der Handel auch schon mit Handschlag besiegelt. Da trug die Bäuerin noch eine Jause mit Butter und Brot auf. Die Almbutter aß der feine Mann, steckte aber das Brot in die Tasche und meinte: „*Das nehm ich mit nach Salzburg, sollen die Herren dort sehen, was ihr für schlechtes Brot habt.*“ Auf dem Tappenkar überraschte ihn ein böses Wetter. Erschöpft und hungrig kramte er das Zederhauser Brot hervor. Mit kleinen Bissen stärkte er sich und kam wieder zu Kräften. So gut hatte ihm noch nie ein Brot geschmeckt.



Vom Parkplatz „Jakoberalm“ im Naturpark Riedingtal Zederhaus - ca. 0,5 km vor der Schliereralp (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) führt nach rechts abweigend ein Güterweg zur Jakoberalm in 1.839 m Seehöhe (Gehzeit ca. 1,0 Stunden). Auf dem Weg Nr. 702 westwärts gelangt man direkt zum Esser See in 2.088 m Seehöhe. Von dort steigt man ab zur Franz-Fischer-Hütte (2.020 m), wo auch der Zaunersee liegt. Über den Hüttenweg hinab (Nr. 711), erreicht man wieder die Straße Riedingtal.

Höhenunterschied: ca. 600 m
Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer**
Gehzeit: ca. 4,5 Stunden für die gesamte Wanderung
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Schliereralp
Parkmöglichkeit: Aufstieg zur Jakoberalm
Einkehrmöglichkeit: Jakoberalm, Gruberalp, Schliereralp

03 Ilgsee (2.099 m) – Zaunersee (2.020 m, übers Haselloch)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Der Tod des Königbauern unter dem Haselloch

Das schöne Zederhaustal war einst besonders abge-schieden. Sechs bis sieben Stunden Fußmarsch trennten es vom Markt St. Michael. Nicht viel länger und um vieles schöner ist der Weg übers Tappenkar (2.135 m) nach Kleinarl oder der Übergang über das Taferlnock (2.236 m) in die Flachau. Dienstboten, Holzknechte, Hausierer, Sauschneider und Viehhändler wanderten auf diesen Steigen „*in die Welt hinaus*“.



Vor Wetterumschwüngen und Schnee zur besten Jahreszeit mussten sich aber selbst wegekundige, kräftige Geher in Acht nehmen. Am 8. Oktober 1844 verunglückte Blasius Dorfer, Königbauer in Zederhaus. Zusammen mit seiner Schwester, Sennerin auf der elterlichen Königalm, war er auf dem Heimweg vom Viehmarkt in St. Johann in ein Schneegestöber geraten. Ignaz Kürsinger schrieb die Geschichte der zwei in Bergnot geratenen Geschwister nach den Worten der Maria Dorfer nieder: *Ich tappte in der finstern Nacht – in Schnee und Nebel – etwas vorwärts – ohne zu wissen wohin. In meiner großen Müdigkeit schrie ich auf meinen Bruder zurück, dass er nachkommen solle, „komme“ schrie ich voll Angst, wir gehen heim –!* Aber die Stimme ihres Bruders verlor sich in der dunklen Schneenacht und auch Maria Dorfer stürzte einen verschneiten Abhang der Wurmfeldspitze hinab, verlor darüber das Bewusstsein, konnte sich aber anderntags zu ihrer Almhütte retten, wo der entsetzte Viehhüter die halb Erfrorene mit einer warmen Milchsuppe stärkte und um Knechte ins Tal schickte, den Verunglückten zu bergen.

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralp (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Tälerbus bis zur Königalm (1.667 m). Der Aufstieg führt von der Königalm (1.667 m) zum Haselloch (2.136 m). Von dort rechts zunächst steil bergan und weiter talwärts auf markiertem Weg (Nr. 702) zum Ilgsee. Der Zaunersee liegt unmittelbar bei der Franz-Fischer-Hütte (2.020 m). Der Abstieg ins Riedingtal erfolgt auf dem Hüttenweg (Nr. 711).

Höhenunterschied: ca. 470 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 5,0 Stunden für die gesamte Wanderung
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Schliereralp – Königalm
Parkmöglichkeit: Parkplätze im Bereich Schlierersee
Einkehrmöglichkeit: Königalm, Hoislalm, Gruberalp, Schliereralp

04 Rothenwändersee (2.010 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

„Lustige, starke“ Zederhauser

Berühmt sind die Zederhauser Prangstangen, blumengeschmückte Holzstangen, stattliche 6 bis 8 m hoch, die am 24. Juni feierlich in die Kirche getragen werden. Natürlich braucht es dazu kräftige Burschen. Von den lustigen, listigen und überaus kraftmeierischen Zederhausern erzählte man sich auch viele Geschichten. Sogar der Hanswurst oder Hans Wurst soll ein Kind dieses Tales sein. Weil die Kirche gleich beiden heiligen „Hansen“ geweiht ist, Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten, war Hans ein besonders verbreiteter Name. Der Historiker Ignaz Kürsinger, der in den 1840er Jahren die Aufsicht über die Lungauer Schulen ausübte, machte im Tal freilich die Beobachtung, dass die Kinder die seltsamsten Taufnamen führten. *Da las ich Petronilla und Angela, Isabella und Hemma, Polikarpus und Athanasius usw.* (733). Als Urheber dieser eigentümlichen Namen entpuppte sich Pfarrherr Joseph Königsdorfer, der den Neugeborenen kurzerhand jenen Namen gab, der am Tag im Kalender stand.



Vom Parkplatz „Jakoberalm“ im Naturpark Riedingtal Zederhaus - ca. 0,5 km vor der Schliereralp (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerebus in der Hauptferienzeit) führt nach rechts abzweigend ein Güterweg zur Jakoberalm in 1.839 m Seehöhe (Gehzeit ca. 1,0 Stunden). Von dort wandert man den Tauernhöhenweg Nr. 702 hinauf zum Rothenwändersee (2.010 m) und weiter bis zur Abzweigung Richtung Großkesselalmen. Der Weg Nr. 741 führt schließlich talwärts zur Riedingstraße und von dort zurück zum Ausgangspunkt.

Höhenunterschied: ca. 530 m
Schwierigkeit: **mittel**
Gehzeit: ca. 5,0 Stunden für die gesamte Wanderung
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Schliereralp
Parkmöglichkeit: Aufstieg zur Jakoberalm
Einkehrmöglichkeit: Jakoberalm, Kößlerhiasalm, Muhreralp, Schwarzenbichlhütte

05 Schlierersee (1.495 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Vom Weißeckhund

Über dem Riedingsee (2.169 m), wo der Wanderer über das blumenreiche hintere Riedingtal schaut, ragt das mächtige Weißeck (2.711 m) auf. Bergkristalle und seltene Mineralien sind darin zu finden und sagenhaft die Geschichten, die darüber erzählt wurden. Wo heute der Schliereralpsee liegt, erstreckte sich einst ein Hochmoor, das *Ei'g'hagte Moos* und Winterweg hieß die Verbindung von Zederhaus herein, weil hier einst Schlitten, mit Heu oder Holz beladen, des Weges zogen.



Das alte Schwarzenbichler war der letzte Hof im Tal, mit dem weitesten Weg für den Kirchgang. An diese Tür klopfte in einer stürmischen, stockfinsternen Nacht ein seltsamer Besucher. Es war ein eisgraues Bergmandl mit knielangem Bart und Sturmlaterne, das die erstaunte Bäuerin aufforderte, ihm zu folgen. Der Weg, so heißt es, führte steil hinauf zu den Felswänden des Weißecks. Dort oben würden sie auf den Weißeckhund treffen, erklärte ihr das Mandl, der in dieser Mitternachtsstunde mit einem eisernen Schlüssel im Maul vor dem Berg erscheinen würde. Damit könnte sie alle Schätze im Berginneren aufschließen. Aber die Schwarzenbichlerin verließ angesichts des drohenden Ungeheuers aller Mut. Der Schatz blieb ungehoben. Aber es heißt, wenn die Zirbe vor dem Hof einst gefällt wird, um daraus eine Wiege zu fertigen, wird das Kind, das darin liegt, dazu berufen sein, diese Schätze des Berges zu gewinnen.

Ein Gewässer zur Energie-Erzeugung

Ausgangspunkt ist der landschaftlich reizvolle Wanderweg vom Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Die Gehzeit bis zum Schlierersee beträgt ca. 1,0 Stunden. Dem Almenwanderweg folgend gelangt man vorbei an mehreren bewirtschafteten Almhöfen, zur Örgenhiasalm (1.710 m) im hinteren Riedingtal. Die Gehzeit von der Schliereralp zur Örgenhiasalm beträgt ca. 2,0 Stunden. Vom Almgasthof Schliereralp fährt auch der Tälerebus zum und vom Almgasthof Königsalm.

Höhenunterschied: ca. 370 m
Schwierigkeit: **leicht**
Gehzeit: ca. 1,0 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Wald – Schliereralp
Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralp
Einkehrmöglichkeit: Schliereralp, Gruberalp, Hoislalm, Ilgalm, Königsalm, Zaunerhütte, Örgenhiasalm

06 Blauseen (2.013 m)

Twenger Lantschfeld

Von den Lantschfeldhexen

Unter dem Großen (2.501 m) und Kleinen (2.418 m) Pleißlingkeil, den höchsten Spitzen der Radstädter Tauern, liegen in ein einsames Kar eingebettet, die beiden Blauseen. Von diesem wunderschönen Kar genießt man die Aussicht über die Tauern, aber auch den Blick über das almenreiche Lantschfeld. Im Talschluss lag früher eines der größten Lungauer Almdörfer, das über 20 Hütten umfasste und dazu ein Kirchlein, nicht viel größer als eine Kapelle, das heute wieder instandgesetzt ist. In den 1930er Jahren vernichtete ein Lawinenabgang den Großteil der Hütten. Almwirtschaft betreiben heute noch der Müllnerbauer aus Unternberg und die Genossenschaftsalm Lantschfeld. Die Sennerinnen, die früher die Hütten betreuten, müssen aber recht resolut und tüchtig gewesen sein, ein wenig gefürchtete Respektpersonen, sonst hätten sie sich nicht den Spottnamen *La'schfödhexen* eingehandelt. Weil zu Anfang Juni zur Zeit der Almfahrt oft der Regen ausblieb, der für das Gedeihen der Saaten und Felder so notwendig war, hieß es gleich einmal: „*Wead guat sei, wonn de La'schfödhexen Oim foan, nocha tuat's regna.*“ Aus langer Erfahrung wollten nämlich die alten Lungauer herausgefunden haben, dass es regelmäßig ein Regenwetter gab, sobald die Lantschfelder in die Alm gefahren waren.



Mit dem PKW geht es durch das reizvolle Lantschfeldtal bis zum Almtor hinauf. Von dort wandert man auf dem Weg Nr. 744 bis zum Hütten-dorf und zu einer Kapelle (1.649 m). Ab hier führt der Weg zum Windsfeld hinauf (1.950 m), wo der Steig bei der Weggabelung nach rechts zu den Blauseen abzweigt. Zu Beginn des Lantschfeldtales, nach dem großen Holzlagerplatz, befindet sich ein Schranken. Die Schlüssel erhalten Sie gegen eine Gebühr von € 6,- von Montag bis Donnerstag von 08.00 bis 15.30 Uhr sowie am Freitag von 08.00 bis 11.30 Uhr im Gemeindeamt Tweng. Außerhalb dieser Zeiten erhalten Sie die Schlüssel im Gasthof Twengerhof, Familie Muik, gegenüber dem Gemeindeamt.

Höhenunterschied: ca. 880 m
Schwierigkeit: ● mittel
Gezeit: ca. 3,5 Stunden vom Almtor zu den Blauseen
Parkmöglichkeit: in der Nähe des Holzlagerplatzes
Einkehrmöglichkeit: Genossenschaftshütte Tweng, Müllnerbauerhütte

07 Twenger Almsee (2.120 m)

Obertauern Lantschfeld

Unterirdisch verbunden

Vom Twenger Almseeschaute man über das weite Twenger Tal, das zum Radstädter Tauernpass ansteigt. Schon die alten Römer sind hier durchgezogen und haben auf der Passhöhe, wo man den „Friedhof der Namenlosen“ besuchen kann, eine *mansio* genannte Herberge unterhalten. Im frühen Mittelalter wurde der Weg über den Oberhüttensattel bedeutend, der weniger Gefahren birgt. Der dazwischen liegende Gebirgszug mit seinen zahlreichen Seen und Almen beschenkt mit traumhaften Ausblicken in beide Richtungen. Oberhalb der Scharte beim Übergang zum Schönalmsee genießt man ein einzigartiges Panorama mit der Aussicht auf drei Seen. Sie begeisterte auch den Lungauer Sagensammler Michael Dengg, der von alten Almbauern noch die Sage hörte, dass der Twenger Almsees und der Schönalmsee miteinander unterirdisch verbunden sind. (173)



Die Wanderung beginnt bei der Jugendherberge Schaidberg in Obertauern und führt auf dem Weg Nr. 8 in Richtung Ernsthütte (1.869 m, nicht bewirtschaftet). Weiter geht es recht flach bis in die „Twenger Alm“, wo der Steig kurz vor einem Stall links abzweigt und über sanfte Almböden und zwei steileren Anstiegen zum See führt. In 2.120 Meter Seehöhe erreicht man den wunderschön gelegenen Twenger Almsee. Sie können wieder zum Schaidberg zurückgehen oder ins Weißpriachtal über den Schönalmsee und den Wirpitschsee zur Granglerhütte absteigen (Bergüberschreitung).

Höhenunterschied:	ca. 500 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,0 Stunden ab der Jugendherberge zum Twenger Almsee
Busverbindung:	Linie 780 nach Mauterndorf – Obertauern Schaidberg od. Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte
Parkmöglichkeit:	in der Nähe der Jugendherberge Schaidberg, Abzweigung Znachtal im Weißpriachtal (Mautstraße – Münzautomat/€ 4,- Gebühr)
Einkehrmöglichkeit:	Tonimörthütte, Granglerhütte, Dicktlerhütte, Twenger - Alm

08 Trogalmseen (1.808 m)

Großbeck Mauterndorf

Hexentanz auf dem Speiereck

Das Speiereck (2.411 m) ist der Lungauer Hexenberg, um den sich nachtdunkle Geschichten drehen. Wie das zustande kam?

So wie die Sonne über dem Preber aufgeht, sinkt sie abends hinter dem Speiereck hinab in die Schattenwelt. Hinter dem mächtigen Berg erlischt das Licht des Tages. Es beginnt die Herrschaft der Nacht und dazu gesellte sich eine höllische Gesellschaft von Hexen und Zauberern, die im finsternen Sturmgebraus unter Blitz und Donner um den Gipfel tanzten. Auch Ignaz Kürsinger ließ sich die Überlieferung nicht entgehen und berichtet, dass nach dem Volksglauben die Seele des Schörgentoni auf dem Speiereck ihr Unwesen treibe, *wo er Wetter machte, Steine und Felsentrümmer auf das herumweidende Vieh herabschleuderte, und in der mitternächtlichen Geisterstunde Besuche von Hexen und Zauberern empfangt*. Schließlich sah man sich veranlasst, einen Kapuzinerpater hinaufzuschicken, um den Spuk abzustellen. Heute genießen Wanderer am Trogalmsee den herrlichen Ausblick und die geruhlsame Landschaft. Das ganze Lungauer Becken liegt einem hier auf das Schönste zu Füßen! - Und das ganz ohne jede Zauberei!

Die Trogalmseen, künstlich angelegte Seen, die im Winter das Wasser zur Beschneigung der Skipisten liefern, wurden mit viel Gefühl in die Landschaft eingefügt und sind ein sehr beliebtes Wanderziel. Ausgangspunkt in Mauterndorf ist der alte Liftweg, der alte Trogweg oder der Forstweg vom Schizentrum. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden. Spätaufsteher können die Kabinenbahn benutzen und wandern von der Bergstation hinunter zum Trogalmsee-Trogalm (1.808 m) bzw. hinauf zur Speiereckhütte (2.072 m). Ausgangspunkt in St. Michael ist gegenüber dem Hotel Post. Über die Schulstraße bis St. Martinberg und anschließend bei der Panoramatafel links zum Sonndörfel (Weg Nr. 93). Von dort beim Bacherhof rechts zum Grubental und etwas steil zur Trogalm bzw. den Trogalmseen auf 1.808 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden.

Höhenunterschied:	ca. 750 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 780 nach Mauterndorf – Großbeck Talstation od. Linie 760 / 770 nach St. Michael – Weißenstein
Parkmöglichkeit:	Großbeck Talstation, St. Michael Ortsmitte
Einkehrmöglichkeit:	Restaurant Panorama Alm, Trogalm, Speiereckhütte



09 Giglachsee (1.921 m)

Weißpriachtal

Vom Schatzbühel und dem Venediger im Granierkar

Schatzbühel heißt die letzte Hangstufe vor dem Anstieg zum Znachsattel. In diesem Namen klingt die Bergbaubautradition nach, die für die Gegend einst Bedeutung hatte. Insgesamt elf Bergbaubetriebe waren hier tätig, die nach Kupfer und Eisen, Zink und Kobalt schürften. Abgebaut wurde im Knappensubengraben südöstlich vom Granglergut, am Eingang und auch im hinteren Znachtal und dort vorwiegend an der Zinkwand, einst ein Zentrum des Lungauer Bergbaues. Über den genannten Schatzbühel sind auch die sagenhaften Venediger gezogen. Auf die Gronia Alm, so heißt es, kam Jahr für Jahr ein Venedigermantel mit Wünschelrute und Bergspiegel und grub mit der Spitzhacke den wertvollen Almboden um. Bis es dem Halter zu bunt wurde und er das Bergmandl windelweich prügelte. Jahre danach, da war der Gronia Halter ein gesetzter Mann, der als Sauschneider in die Fremde ging, trat er in ein ansehnliches Haus, dessen Besitzer ihm seltsam bekannt vorkam. Der redete ihn gleich mit seinem Namen an und wie sich herausstellte, war es eben jener Erzklauer, den er einst mit Prügeln von der Alm vertrieben hatte. Arg kleinlaut wurde da dem Lungauer zumute, aber der Herr nahm es freundlich auf und bat ihn sogar in den oberen Stock, wo auf Tischen und Bänken die schönsten Kristalle und goldhaltigen Steine ausgebreitet lagen. „*Davon bin ich reich geworden*“, meinte der Venediger, „*und du hast damals so manchen Stein nach deiner Kuh geworfen, der mehr wert war als die Kuh*“.



Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Tälbus gut erreichbar ist (Mautstraße – Münzautomat/€ 4,- Gebühr). Die Wanderung führt rechts abzweigend auf dem Weg Nr. 771 durch das Znachtal zur „Oberen Greinmeisteralm“ (1.620 m) und weiter zum Znachsattel (2.059 m). Der See liegt auf 1.921 m und die Giglachseehütte auf 1.955 Höhenmeter.

Höhenunterschied:	ca. 780 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 3,0 Stunden vom Parkplatz zum Giglachsee
Busverbindung:	Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach
Parkmöglichkeit:	Abzweigung Znachtal
Einkehrmöglichkeit:	Giglachseehütte, Ignaz-Mattis-Hütte

10 Oberer Schönlalmsee (2.115 m)

Weißpriachtal

Ein gefährlicher Tänzer

Der lang gezogene Bergkamm, der sich vom Tauern herab mit den Gipfeln von Tauernhöhe (2.328 m), Gollitschspitz (2.247 m), Gurgitschek (2.526 m) und Karnereck (2.380 m) bis zur Fanninghöhe erstreckt, scheidet das Twenger vom Weißpriachtal. Auf diesem Höhenzug liegt eine prachtvolle, seenreiche Berglandschaft, von deren Almen eine der großen die Schönlalm heißt. Sennerinnen und Halter sorgten sich um das Vieh, betreuten dazu Schafe, Schweine und Ziegen und füllten Woche für Woche die Butterfassln und Kaskessel. Heute erinnern noch einige verstreute Mauerreste an das Almerleben von früher. An den warmen Sommerabenden spielten Musikanten zum Tanz auf und die Paare wirbelten durch die mond-helle Nacht. Die geheimnisvollen Wildfrauen kamen aus ihren Höhlen und Schlupfwinkeln und mischten sich unter die Tanzenden. Die Gewänder hell und fein, das Haar licht und lang, wehte es duftend wie die Hollerblüte im Abendwind. Dazu klangen weithin die *Juschgaza* der Burschen. Aber auch so mancher unheimliche Gast stellte sich dann ein. Ein rechter Teufelskerl, ein Unbekannter in der Aufmachung eines Jägers, hat so manches Paar entzweit und so manche Schöne verführt. In der Satanswand über Tweng sollen diese Tänzerinnen für ihren frevelhaften Leichtsinns büßen. Aber nicht alle ließen sich schrecken, heißt es doch: *Auf da Alm, da gibt's ka Sünd*.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße – Münzautomat/€ 4,- Gebühr). Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte (1.320 m) bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Talerbus-Haltestelle). Hinter der Hütte links, vorbei am tosenden Wasserfall, überquert man die Longa. Nach ca. 200 m links führt ein markierter Wandersteig bis zur bewirtschafteten Tonimörtlhütte. Hat man die Hütte erreicht, geht man erst gerade aus und dann links, vorbei am Wirpitschsee (1.699 m), zum Unteren Schönlalmsee (1.893 m). Von dort steigt der Weg bis zum Ziel weiter an, dem Oberen Schönlalmsee (2.115 m).

Höhenunterschied: ca. 840 m
Schwierigkeit: **mittel** bis **schwer**
Gehzeit: ca. 3,5 Stunden zum Oberen Schönlalmsee
Busverbindung: Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte
Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal
Einkehrmöglichkeit: Granglerhütte, Tonimörtlhütte



11 Oberhüttensee (1.866 m)

Weißpriachtal

Eine tödliche Wallfahrt zum Filzmooser Kindl

Bevor man zum Oberhüttensattel hinaufsteigt, steht ein Stück hinter den letzten Alm-hütten ein einsames Marterl, das an ein Bergunglück am 12. Oktober 1817 erinnert. Lange Zeit war die Begebenheit nur mehr als Sage von den *zwoa Denggenweibern* bekannt, bis Pfarrer Josef Schitter das vermorschte Taferl einmal näher in Augenschein nahm und darauf Namen und Datum entziffern konnte. Im Sterbebuch von Mariapfarr fand sich dieser Eintrag: Die 19-jährige Denggentochter Maria und Katharina Moser, 28 Jahre alt, Mayertochter in Steindorf, als Magd beim Denggen im Dienst, gingen am 11. Oktober 1817 nach Filzmoos wallfahrten. Sie benützten dazu den viel begangenen, schönen Übergang über den Oberhüttensattel. Derlei Fußreisen wurden nicht nur als spirituelle Übungen angesehen, sondern dienten genauso der Gesundheit, der Lebensfreude, Weltkenntnis und schließlich noch der Beschaffung eines Rucksacks voll steirischer Äpfel. Aber damals ging diese Sache schlecht aus. Auf dem Heimweg wurden die zwei jungen Frauen von Nebel und Schneetreiben überrascht. Schon vom Marsch durch das Forstautal erschöpft, verließ sie unter dem Oberhüttensattel alle Kraft. Als man sie Tage später am Unglücksort auffand, standen auf ihren Wangen, so heißt es, noch die zu Eis gefrorenen Tränen.



Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße – Münzautomat/€ 4,- Gebühr). Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte (1.320 m) bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Talerbus-Haltestelle). Hier geht man rechts nach dem markierten Weg und später den Steig Nr. 770. Am Oberhüttensattel liegen der See (1.866 m) und die bewirtschaftete Oberhütte in 1.869 Meter Seehöhe. Der Abstieg erfolgt über denselben Weg wieder zum Parkplatz.

Höhenunterschied: ca. 590 m
Schwierigkeit: **mittel**
Gehzeit: ca. 3,0 Stunden zum Oberhüttensee
Busverbindung: Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte
Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal
Einkehrmöglichkeit: Granglerhütte, Oberhütte

12 Wirpitschsee, Tiefenbachsee (1.699 m, 1.846 m)

Weißpriachtal

Der Frimlgeist

Am Fuß der Teufelskirche teilt sich das hintere Weißpriachtal in zwei Arme. Rechts geht es ins Znachtal, links Richtung Oberhütte und Wirpitschsee. Noch vor dieser Gabelung überwindet der Weg eine stark verengte Steilstufe, das Lahntörl. Einst war die Stelle von Lawinenabgängen und Steillawinen stark bedroht. Zudem sollte es in der Gegend nicht geheuer sein. Nicht weit davon liegt die untere Frimlalm und auf dem Weg dorthin sind in einem Felsblock mit etwas Phantasie Klauen und die Umrisse eines Gesichtes erkennbar.



Hier soll sich folgendes zugetragen haben: An einem hl. Abend machte sich der Knecht des Frimlbauern auf den weiten Weg, um aus der Alm den vergessenen Deckel vom Rührkübel zu holen. Im Dialekt heißt es das *Riakiwebai*. Gerade in der Mittwinterzeit musste aber ein einsamer Wanderer auf unheimliche Begegnungen gefasst sein, denn diese Nächte gehören den Dämonen und Naturgeistern. Der Frimlknecht glaubte freilich nicht an solchen Spuk. Etwas flau im Magen wurde ihm allerdings, als er es von der Felswand herab schreien hörte: *Pack o, pack o, siechst nit den roathoarath Mo!* Und ebenso schaurig tönte es zurück: *I ko eam nit o, er hot sein vieraugatn Beißer voro!* Der Knecht hatte nämlich den braven Hund Vieräugl an seiner Seite. Als er ihn am Hüttenzaun festband, um das *Riakiwebai* herauszuholen, winselte das gute Tier ganz erbärmlich. Wie erschrak aber erst der Knecht, als er zurückkam und zwei Hunde vorfand, die sich aufs Haar glichen. Natürlich band er jenen los, der ihm schön tat und mit dem Schwanz wedelte. Aber es war der falsche. Beim Felsblock empfing ihn ein schwarzes Mandl, legte ihm eine eiskalte Hand mit langen Krallen auf die Schulter und sprach dazu: *Was der heitige Tag mir bringt ei, ghert auf immer und ewig mei!* Damit begann eine Rauferei auf Leben und Tod und der Knecht wäre verloren gewesen, hätte sich sein braver Vieräugl nicht doch noch losgerissen, um seinem Herrl Beistand zu leisten. Plötzlich war das schwarze Mandl wie ein Spuk verschwunden. Aber wie hatte diese Nacht den Mann verändert! Als er am Morgen in die Stube des Frimlbauern trat, war der junge Knecht ein alter Mann mit grauen Haaren.

Leuchtende Lärchen im Herbst

Manche Bergtouren bieten im Herbst ein Farbenspiel aus goldenem Licht, blauem Himmel und den orange gelb grün leuchtenden Lärchen, das unvergessliche Erlebnisse beschert. Auch der Wirpitsch- und Tiefenbachsee unter der Tauernhöhe, wo die Mauerreste der verlassenen Almhütten die Romantik dieser Berglandschaft noch steigern, wird mit seinem Bestand an Lärchen und trutzigen Zirben zwischen blau funkeln den Seen im Herbst zu einer Bilderbuchlandschaft voll mit unvergesslichen Augenblicken.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße – Münzautomat/€ 4,- Gebühr). Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte (1.320 m) bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Talerbus-Haltestelle). Hinter der Hütte links, vorbei am tosenden Wasserfall, überquert man die Longa. Nach ca. 200 m links führt ein markierter Wandersteig bis zur bewirtschafteten Tonimörtlhütte. Hat man die Hütte erreicht, geht man erst gerade aus und biegt dann vor dem Wirpitschsee (1.699 m) rechts ab. Nach ca. 150 Höhenmetern erreicht man auf nicht markierten, aber ausgetretenen Almweg den Tiefenbachsee auf 1.846 Meter Seehöhe gelegen.

Höhenunterschied:	ca. 570 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,0 Stunden zum Tiefenbachsee
Busverbindung:	Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte
Parkmöglichkeit:	Abzweigung Znachtal
Einkehrmöglichkeit:	Granglerhütte, Tonimörtlhütte

13 Lignitzsee (1.965 m)

Mariapfarr Lignitz

Die gebannten Fische und die Bergmännchen vom Hundstein

Fleischspeisen waren früher selten. Aber alte Bauern erinnern sich, wie sie einst als Hüterbuben Saiblinge, Forellen und Schwareiter, genannte kleinere Fische, gefangen haben. Vor allem auf den Almen, wo es tagelang nur Butter, Schottsuppe und Käse gab, war ein Fisch in der Pfanne eine begehrte Abwechslung.



Auch die Fische im stillen Lignitzsee weckten so allerhand Begehrlichkeit. Dazu ging aber das Gerede, die Bergmännchen vom Hundstein würden den Fischbestand im See hüten. Es sollten nämlich keine gewöhnlichen Fische, sondern verzauberte Geister sein, die unter ihrer Gewalt standen. Wie aus dem Erdboden gezaubert stand so ein eisengraues Mandl plötzlich am Ufer, in ein Kapuzenmäntelchen eingehüllt und schweigsam. Noch nie hat so ein Unterirdischer je ein Wort an einen Menschen gerichtet.

Unterirdisch und daher geheimnisvoll verläuft auch der Abfluss des Lignitzsees. Über drei Stufen geht es zu Tal, aber auf diesem Weg bahnt sich der Lignitzbach zweimal für eine kurze Strecke seinen Lauf über Tag.

Vom Kocherbauer (Familie Daum) im Lignitztal ist nach 1.500 Metern taleinwärts ein Parkplatz vor einem Schranken. Bis zu den hinteren Hütten wandert man auf einer flachen Schotterstraße, dann auf wunderschönen Almböden (Weg Nr. 774) zum See (1.965 m) hinauf.

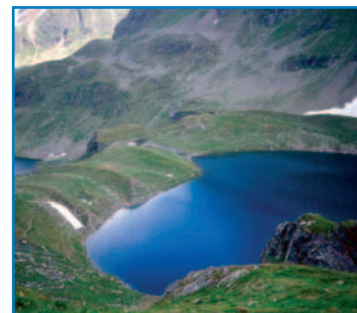
Höhenunterschied: ca. 630 m
Schwierigkeit: **● mittel**
Gezeit: ca. 2,5 Stunden zum Lignitzsee
Parkmöglichkeit: in der Nähe des Kocherbauern
Einkehrmöglichkeit: Jausenstation Wielandhof

14 Landawirseen (1.977 m, 2.047 m)

Göriachtal

Kaswurmschlange und Kasastoa

Die Göriacher Sennerinnen waren immer stolz auf ihren guten Käse. Aber eines Tages ringelten sich die Kaswürmer in den weißen und goldgelben Käslaiben und das war *ongla grausig*, wie der Lungauer sagt, wenn ihm etwas nicht schmecken will. Endlich fand der Jäger, so erzählt es die Sage, unter dem Felsen am Wegrand nicht weit vor dem Hüttendorf, eine große weiße Schlange. Geduldig legte er sich auf die Lauer und konnte endlich den tödlichen Schuss abgeben. Da zerfiel das Ungetüm in einen Haufen winziger Würmer, die blitzartig in den Ritzen und Spalten des Erdbodens verschwanden. Seither blieben die Sennerinnen im Hüttendorf von der Plage der Kaswürmer verschont und ihr würziger Käse mundet auch den Feinschmeckern. Der *Kasastoa* aber liegt bis heute gut sichtbar rechts am Wegrand, wo taleinwärts das malerische Hüttendorf in Sichtweite kommt. Hier wurden auch die neuen Halterbuben in die Gemeinschaft aufgenommen.



Vom Parkplatz knapp vor dem Hüttendorf im hinteren Göriachtal gelangt man auf dem Weg Nr. 775 zur Landawirseehütte (1.985 m). An der Hütte vorbei, liegen der größere, Untere Landawirsee auf 1.977 m und der kleinere, Obere Landawirsee auf 2.047 m. Die Gehzeit vom Parkplatz zu den Landawirseen beträgt ca. 2,5 Stunden.

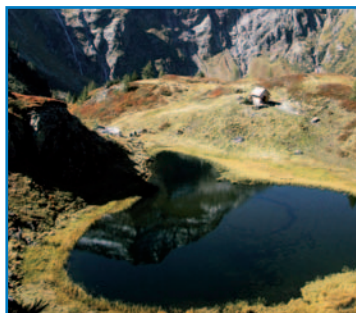
Höhenunterschied: ca. 610 m
Schwierigkeit: **● mittel**
Gezeit: ca. 2,5 Stunden zu den Landawirseen
Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Parkplatz Hüttendorf
Parkmöglichkeit: vor dem Göriacher Hüttendorf
Einkehrmöglichkeit: Hansalhütte, Landawirseehütte

15 Gralatissee (1.816 m)

Hinteres Lessachtal

Die goldene Henne

Am Fuße des Hochgollings liegt im einsamen Gralatikar ein kleiner Bergsee, einer von vielen, die den Übergang vom Lessachtal in die Schladminger Tauern bekränzen. In seinem dunkelgrünen Wasser spiegelt sich zu manchen Stunden die hohe Felsenspitze des Hochgollings, was der verlassenen Alm eine fast märchenhafte Erscheinung gibt.



Lange ist es her, dass im Lessachtal Knappen nach Silber, Kupfer und Schwefel schürften, wobei die ergiebigsten Vorkommen an den steilen Abhängen des Hochgollings lagen. In schwindelnder Höhe trieben sie ihre Stollen in den Berg. Mundlöcher und in die Felsen gehauene Stufen sind bis heute sichtbar. Bei Einbruch der Winterzeit verließen die Knappen den Bergbau und kehrten im Frühjahr zurück. Ein Schneefleck, der über dem Gralatikar liegen bleibt und dabei die Umrisse einer Henne bildet, gab das Zeichen, dass die Erzgänge von Schnee und Eis befreit und wieder zugänglich seien. Der Bergsegen am Hochgolling ist längst versiegt und der Abbau eingestellt, aber die Goldene Henne über dem Gralatissee ist bis heute zu beobachten.

Ab der Laßhoferalm (1.270 m) im hinteren Lessachtal (Mautstraße/ € 4,50 Gebühr) wandert man zuerst nordwärts bis zur Gabelung des Tales. Dann wandert man links westwärts auf dem RW 8 stetig ansteigend direkt auf die Ostabstürze des Hochgollings zum Gollinganger und von hier weiter südwärts zum Gralatissee (1.816 m).

Höhenunterschied: ca. 550 m
Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer**
Gehzeit: ca. 2,5 Stunden zum Gralatissee
Parkmöglichkeit: Laßhoferalm
Einkehrmöglichkeit: Lenzalm, Laßhoferalm

16 Landschitzseen (1.778 m, 1.937 m)

Hinteres Lessachtal

Vom geheimnisvollen Kasmandl

Das zwergenhafte, verwilderte Kasmandl ist ein Almgeist, der im Sommer auf den höchsten Gipfeln, in unzugänglichen Gewänden und dunklen Wäldern lebt und sich von Wurzeln und Kräutern ernährt. Zu Martini im Spätherbst verlässt der kleine Wicht seinen Schlupfwinkel und zieht in die verlassenen Almhütten, wo er von Butter- und Käseresten sein Leben fristet. Die Almleute lassen ihm diese aus Freundlichkeit zurück. Wenn aber im späten Frühjahr auch im Gebirge oben die ersten Gräser und Almkrauter aus der kalten Erde lugen, muss das Kasmandl fort aus seiner Hütte und wieder hinauf in die hohen, einsamen Berge. Noch vor dem Almauftrieb, wenn die Sennerinnen und Halterbuben mit ihrem Vieh und allem Hab und Gut auf die Alm siedelten, stieg der Bauer selbst zu seiner Hütte hinauf, um dort nach dem Rechten zu schauen. Den Kindern daheim, die neugierig seine Rückkehr erwarteten, erzählte er dann, wie er das Kasmandl *ausgjogt*, also vertrieben hat.



Der untere der drei Landschitzseen (1.778 m) ist von der Laßhoferalm (1.270 m) im hinteren Lessachtal (Mautstraße/ € 4,50 Gebühr) auf markiertem Weg Nr. 784 zu erreichen. Die Gehzeit beträgt ca. 2,0 Stunden. Es lohnt sich zum mittleren und oberen Landschitzsee (1.937) weiter zu wandern. Die Gehzeiten betragen von See zu See jeweils ca. 45 Minuten.

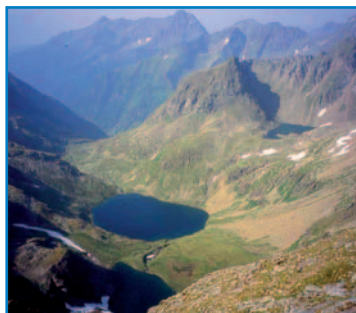
Höhenunterschied: ca. 510 bis 810 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 3,5 Stunden zum oberen Landschitzsee
Parkmöglichkeit: Laßhoferalm
Einkehrmöglichkeit: Lenzalm, Laßhoferalm

17 Zwerfenbergsee, Angersee (2.024 m, 2.100 m)

Hinteres Lessachtal

Begegnung mit dem Kasmandl

Das Kasmandl ist ein menschenscheuer Geist, ihm zu begegnen war so selten, wunderbar und unheimlich, dass daraus jeweils eine Sage wurde. Aus dem Lessachtal sind uns zwei solcher Geschichten bekannt. Einmal traf ein Jäger, der eine Gams erlegt hatte und sich die frische Leber in einer verlassenen Almhütte braten wollte, auf das Kasmandl. Es hatte seinerseits einen Braten im Feuer, ein angekohelter Frosch steckte an einem Holzspieß und brutzelte am offenen Herd.



Dass das Kasmandl musikliebend ist, beweist eine andere Überlieferung. Ein Lessacher Knecht, der wunderbar Geige spielte, bedingte sich vom Bauern eine gefleckte Milchkuh aus, sollte es ihm gelingen, das Kasmandl von Berg und Alm herab ins Tal zu spielen. Am Martiniabend war es soweit. Das Kasmandl zog mit einer schwarzen Kuh am geigenden Knecht und den staunenden Bauersleuten vorbei durch die finstere Nacht.

Ab dem Parkplatz bei der Laßhoferalm (1.270 m) im hinteren Lessachtal (Mautstraße/€ 4,50 Gebühr) beginnt die etwas anspruchsvolle Wanderung. Bei der Weggabelung folgt man der Nr. 777 zum größten Lungauer Bergsee, dem Zwerfenbergsee, in 2.024 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 3,5 Stunden. Es empfiehlt sich ein Abstecher zum höher gelegenen Angersee (2.100 m). Die Gehzeit vom Zwerfenbergsee zum Angersee beträgt ca. 0,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 850 m
Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer**
Gehzeit: ca. 3,5 Stunden zum Zwerfenbergsee
Parkmöglichkeit: Laßhoferalm
Einkehrmöglichkeit: Lenzalm, Laßhoferalm

18 Prebersee (1.514 m)

Tamsweg Prebergebiet

Die goldene Egge

In einen freundlichen Sonnenflecken eingebettet liegt der geheimnisvolle Prebersee (1.514 m). Schwebstoffe des Moores sind in ihm gelöst, was dem Wasserspiegel die dunkle Farbe gibt. An den Flanken des Prebers (2.740 m) mit seiner mächtigen Kammlinie erstreckt sich ein weites Almen- und Weidegebiet mit lohnenden Wanderzielen. Aber es war nicht die wohltuende Bergsonne, sondern der Ruf des Goldes, der durch Jahrhunderte Schatzgräber angezogen hat. In alten Venedigerbüchern ist das unter dem Trogleiteneck auf dem Weg zur Preberspitze gelegene Bischofsloch erwähnt. Ein Goldstollen ist da verzeichnet als „*ein hohes Loch, daraus man lange Zeit gutes Gold Erzt getragen, auf Venedig, man steigt aber hart darzu.*“ Felsinschriften am Eingang in die geschützte Höhle erinnern an die vergangenen Zeiten. Die Sage hat indessen das legendäre Prebergold kurzum in den See verlegt. Dazu heißt es: In ferner Zukunft wird das stille Gewässer über die Ufer treten und den ganzen Murboden überschwemmen. Zuletzt wird eine goldene Egge aus dem Seegrund heraus gespült. Sie ist so kostbar, dass man davon alles neu aufbauen kann, sogar die St. Leonhardskirche. Welche Angstträume haben einst die Menschen bewegt! Wir wissen es heute besser und nehmen die goldenen Punkte, die die Preberpersonne im dunklen Moorwasser aufblitzen lässt, als jene Körnchen Wahrheit, die in jeder Sage verborgen sind.



Mit dem Auto oder Tälbus von Tamsweg aus erreichbar. Ein alpiner Moorsee, auf 1.514 m Seehöhe gelegen. Moorlehrpfad rund um den See. Rollstuhl- und Kinderwagen tauglich. Die Gehzeit für diesen Rundweg ausgehend von den Parkplätzen beträgt ca. 45 Minuten.

Gehzeit: Rundweg ca. 45 Minuten
Schwierigkeit: ● **leicht**
Busverbindung: Linie 740 von Tamsweg – Prebersee
Parkmöglichkeit: Parkplatz am Prebersee
Einkehrmöglichkeit: Ludlalm

19 Rosaninsee (2.080 m)

Landschaftsschutzgebiet Bundschuh

Der Geist im Freimannsloch

Die nach Speick duftenden Matten in den Lungauer Nockbergen wurden von den Gletschern der Eiszeit so schön rund und *mugelig* geschliffen und schließlich vom Erzbergbau entwaldet.

Es ist eine geruhsame Welt, die den Wanderer hier erwartet. Der Bergbau ist



vor rund 100 Jahren still gelegt worden und ebenso lang hat der Hochofen in Bundschuh kein Feuer mehr gesehen. Aber die Sage weiß noch von Schätzen zu berichten, die in den zerklüfteten Felsen über dem Rosaninsee verborgen sein sollen. Als Freimannsloch ging der sagenumwobene Ort in die Überlieferung ein. Jahr für Jahr kam ein Schatzsucher in die Gegend und holte seinen Gewinn aus der geheimnisvollen Höhle zwischen Stangalm und Rosanin. „Wenn die Leute wüssten, welcher Reichtum hier unter ihren Füßen liegt, müssten sie sich nicht gar so viel plagen“, offenbarte er einem armen Hirten. Der hatte wenig Sinn dafür, dass Reichtum auch eine unberührte, schöne Naturwelt sein kann und untersuchte nun heimlich die verborgene Höhle und fand auch wirklich Gold und Silber. Dem Pfliegericht erschien sein neuer Reichtum verdächtig und man setzte ihn in Kerkerhaft, weil er nichts verraten wollte. Erst in der Nacht vor seiner Hinrichtung vertraute er sich dem Scharfrichter an, der ihm dafür die Freiheit versprach. Aber der Henker erwies sich als Lump, behielt das Geheimnis für sich und richtete den Schatzgräber im Morgengrauen mit dem Schwert. Aber auch ihn ereilte die Strafe. Sein Geist spukt im Freimannsloch, wo er jedem Eindringling mit dem blutigen Henkerbeil den Zutritt versperrt.

Vom Parkplatz gegenüber dem Almhof Schönfeld oder bei der Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m) nach der Brücke links abbiegend wandert man stetig ansteigend auf dem Weg Nr. 126 zum Rosaninsee (2.080 m). Empfehlenswert ist von dort die Wanderung zum Großen Königstuhl (2.340 m). Gehzeit zum Rosaninsee ca. 1,5 Stunden und weiter zum Großen Königstuhl ca. 1,0 Stunden.

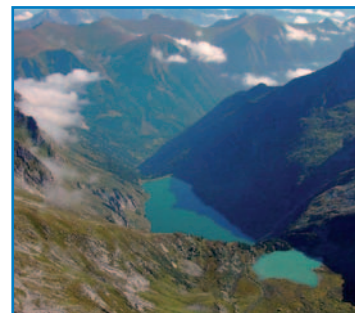
Höhenunterschied: ca. 350 bis 610 m (je nach Tourenvariante)
 Schwierigkeit: **mittel**
 Gehzeit: ca. 1,5 Stunden zum Rosaninsee
 Busverbindung: St. Michael – St. Margarethen – Schönfeld Dr. Josef-Mehrl-Hütte
 Parkmöglichkeit: gegenüber Almhof Schönfeld, Dr. Josef-Mehrl-Hütte
 Einkehrmöglichkeit: Dr. Josef-Mehrl-Hütte

20 Rotgüldensee (1.735 m)

Nationalparkgemeinde Muhr

Der Goldschatz im See

Rotgold leuchtet der See im Abendrot, die warmen Strahlen blitzen über das glänzende Wasser. Rotgülden – da klingt die lange und abenteuerreiche Geschichte der Gewerken, Knappen und Goldsucher an, die hier einst tätig waren. Ein reicher Gewerke, so wird es erzählt, war einst Herr über den Goldbergbau im Muhrwinkel.



Stolz und hart gegenüber seinen Knappen, ging ihm die Liebe zu seiner einzigen Tochter über alles. Nun fasste aber das schöne Mädchen Zuneigung zu einem armen Bergknappen. Eifersüchtig untersagte ihr der Vater jedes weitere Treffen. Über diesen Kummer wurde das Mädchen sterbenskrank und nach wenigen Wochen trug man sie auf den Friedhof hinaus. Der Vater war verzweifelt und von diesem Tag an hasste er alles Gold wie den Tod. Von Gram erfüllt stürzte er seinen ganzen Reichtum in die dunklen Fluten des Sees, der seither Rotgüldensee heißt.

Vom Parkplatz beim Arsenhaus (1.341 m, nicht bewirtschaftet) gelangt man entlang des naturkundlichen Lehrpfades zur Rotgülden-seehütte und zum unteren Rotgüldensee (1.735 m). Es können beschilderte Abkürzungen (etwas steil) genommen werden, die durch eine besondere Botanik führen (z. B. Akeleien, Hoher Rittersporn, Dost bzw. wilder Majoran, verschiedene Orchideen usw.). Von der Hütte verläuft ein wunderschöner Wanderweg oberhalb des Seeufers zum hinteren Seeufer durch Hochstaudenfluren und seltener Botanik. Ein Erlebnis für Blumenfreunde der besonderen Art. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 400 m
 Schwierigkeit: **leicht**
 Gehzeit: ca. 1,5 Stunden zum unteren Rotgüldensee
 Busverbindung: Linie 760 nach Muhr – Muhr Rotgülden
 Parkmöglichkeit: Parkplatz Arsenhaus (Haltestelle Muhr Rotgülden)
 Einkehrmöglichkeit: Rotgüldenseehütte

21 Anderleseen (2.080 m)

Landschaftsschutzgebiet Bundschuh

Die Sage von der Blutigen Alm Viel Rätselraten unter Geschichtsbewanderten

Die sanfte Landschaft der Nockberge im südlichsten Winkel des Lungaus wurde vom Eisenbergbau entwaldet. Bis zum Horizont schweift der Blick über die Weite von grünen Almmatten. Hektik und Stress sind hier rasch vergessen.



Wie passt die Sage von der Blutigen Alm in eine so geruhige Landschaft? Aber die im Volksmund altbekannte Geschichte dürfte ziemlich wahr sein. Gleich dreimal wurde die Gegend von Kriegen überfallen. Sagenschauplatz ist eine Art Wall, der dreiseitig eine ebene Almfläche umgibt. Sie wird nach Süden vom Kremsbach und im Osten vom Bundschuhbach abgetrennt. Die Kriegsergebnisse selbst sind jedoch nicht auf so engen Raum zu begrenzen. Nun der Reihe nach:

Im 7. Jahrhundert stießen von Süden her die Slawen auf der Suche nach weiterem Siedlungsland in die Niederen und Hohen Tauern vor und es kam mit den aus dem heutigen Böhmen nach Süden drängenden Bajuwaren zu erbitterten Machtkämpfen. Zu den alten Siedlungen der Alpenslawen wie in Stranach (Seite), Göriach (bei den Bergbewohnern) oder Begöriach kamen nun die bayrischen Siedlungsnamen wie Oberbayrdorf, Mörtelsdorf, Seitling usw. Unter dem slawischen König Samo, der 658 starb, sollen diese Kämpfe besonders heftig aufgeflammt sein. Der bajuwarische Herzog Diet mit seiner Gattin Gleistrada fand dabei, so die Sage, auf der blutigen Alm in Bundschuh den Tod und in der Pfarrkirche St. Michael seine Grabstätte. Viel Blutvergießen für die schöne Bergwelt um die Anderleseen. Heute ist die Gegend eine Wohltat für alle, die die Ruhe der Natur als Geschenk empfinden.

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Bundschuh Landesstrasse (L 267) zum Liftparkplatz in Schönfeld auf 1.740 m Seehöhe, dem Ausgangspunkt für diese Wanderung. Rechts haltend wandert man über die Matehanshöhe, immer den Kamm entlang, über die Zechner-, Gaipa- und Kameritzhöhe zu den Anderleseen auf 2.080 m Seehöhe.

Höhenunterschied: 340 m
Schwierigkeit: **mittel**
Gehzeit: ca. 3,0 Stunden
Busverbindung: Linie 751 von St. Michael nach Schönfeld
Parkmöglichkeit: Liftparkplatz Schönfeld
Einkehrmöglichkeit: Dr.-Josef-Mehrlhütte

01 Gruberalm (1.514 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Holz – Werk- und Spielzeug“

Eine alte Heugabel erzählt von der Alm- oder Bergmahd vergangener Tage. Jedes Büschel Heu war wertvoll, um die Milchkühe über den Winter zu bringen und das benötigte Holzwerkzeug wurde am Hof erzeugt. *Machln* heißt es im Lungauer Dialekt, die Werkstatt ist die *Zeferhittn*. Bergahorn, Birke und Fichte liefern ein leichtes Holz und wurden daher zum Rechenmachen, für Heugabeln und anderes Werkzeug genommen. War Zähigkeit gefragt, nahm man Eschenholz oder das Holz von den Berberitzen. *Gischgalatznhoiz* sagt dazu der Lungauer. Von den roten Beeren kann man übrigens einen guten und gesunden Saft herstellen. Auf der Gruberalm ist von dem alten Wissen um das richtige Holz noch vieles bekannt. Dazu dürfen sich die Kinder auf selbst gebastelte Holzspielgeräte freuen.



Almgenuß Gruberalm

Hausgemachtes bei Essen und Jause aus biologischer Landwirtschaft. Selbstgebackenes Almbrot mit Speck und Graukäse stärkt den Wanderer. Für den Hunger auf eine warme Mahlzeit gibt es auf Vorbestellung g'schmackige Hasenöhrln mit Sauerkraut.

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Oktober
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Gruber Gottfried, vlg. Gruberbauer
Telefon: 0043 (0)6478 390

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Gruberalm (1.514 m) in ca. 1,5 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Talerbus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m). Von dort zu Fuß am Seeufer des Schlierersees und am Bach entlang oder mit dem Talerbus bis zur Gruberalm. Die Gehzeit von der Schliereralm zur Gruberalm beträgt ca. 0,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 170 m
Schwierigkeit: **leicht**
Gehzeit: ca. 0,5 bis 1,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Gruberalm
Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

49 Hoislalm (1.556m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Almwirtschaft Früher und Heute“

Auf der neu renovierten Hoislalm können Sie das Leben auf der Alm live miterleben und entdecken. Den kleinen und großen Besuchern wird ein interessanter Einblick in die Almbewirtschaftung von früher und heute gewährt. Nach Voranmeldung nehmen sich die Bauersleut` Zeit für eine Einführung.



So wie zu früheren Zeiten noch der „Hoisl Peter“ die Kühe auf der Hoislalm mit der Hand gemolken hat, können Sie sich bei der „Naturpark-Kuh“ beim „Hand-melken“ entzücken, die gute Bergluft genießen, den Schweinen beim Faulenzen und den Kühen beim Grasens zuschauen, oder sich beim Lauschen des Gebirgsbaches erfreuen... Wer Lust auf ein gesundes Kneippbad im frischen Gebirgswasser verspürt, kann im Riedingbach direkt neben der Hütte aus seinen Vollen schöpfen.

Almgenu Hoislalm

Eine besondere Spezialität bei der Hoislalm sind die Fleischkrapfen aus der heißen Pfanne. Alle Produkte die zu einer genussreichen „Almjause“ gehören, werden auf der Hoislalm selbst hergestellt. Die Sennersleut` laden zur Einkehr, Stärkung mit bäuerlichen Produkten, zur schönen Aussicht oder einfach nur zur Rast ein.

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Ende September

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Familie Schlick, vlg. Hoislbauer

Telefon: 0043 (0)650 3411931

E-Mail: hoislbauer@cablelink.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m) – vom Südportal in 2,5 Stunden bis zur Hoislalm. Es ist auch möglich mit dem Auto bis zum Parkplatz im Bereich des Naturparkinformationshauses zu fahren (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerebus in der Hauptferienzeit) – dort ist auch der Ausgangspunkt des Almenwanderweges. Entlang dieses idyllischen Steiges erreicht man in einer guten Stunde die Hoislalm. Die Wanderung ist in der Hauptferienzeit auch mit dem Tälerebus individuell gestaltbar.

Höhenunterschied: ca. 210 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gezeit: ca. 1,0 bis 2,5 Std. (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus - Wald - Naturparkzentrum bei Schliereralp - mit dem Tälerebus zur Hoislalm

Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Nähe Naturparkzentrum

02 Jakoberalm (1.839 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Kneippen im Gebirgssee“

Die Jakoberalm unter dem Mosermandl liegt in einer prachtvollen Almenlandschaft. Hier bieten sich Wanderungen von unterschiedlicher Länge und Schwierigkeit an. Dazu winkt ein Kneippbad im frischen Gebirgswasser – eine wahre Wohltat für Zehen, Sohlen, Fersen, Wadel, Knie und Arme.



Auch alter Hausrat hat sich auf der Jakoberalm gehalten. Wer weiß noch, was ein *Bittrach* ist? Dieses rundliche Holzgefäß slawischer Benennung wurde einst im Sommer viel gebraucht. Mit frischem Brunwasser gefüllt, brachte es ein Knecht zu den Mägden und Kühltreibern aufs Feld hinaus.

Almgenu Jakoberalm

Kasknödell und Kasknödelsuppe haben ihren festen Platz in der bäuerlichen Kost des Lungaus. Auf der Jakoberalm wird dieses Tellergericht, das den großen wie den kleinen Hunger stillt, nach einem alten Familienrezept zubereitet. – Wie das geht? Einfach nachfragen auf der Jakoberalm!

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Ende September

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Familie Gruber Johann, vlg. Jakoberbauer

Telefon: 0043 (0)6478 504

E-Mail: jakoberbauer.zederhaus@sbg.at

So erreichen Sie uns

Von Zederhaus geht es auf der Mautstraße (€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerebus in der Hauptferienzeit) in Richtung Naturpark Riedingtal (ca. 9 km) bis zum Parkplatz „Jakoberalm“ (ca. 0,5 km vor der Schliereralp). Von dort führen ein Güterweg sowie ein markierter Wanderweg zur Jakoberalm (1.839 m). Empfehlenswert ist eine Wanderung zum Esser See (siehe Seite 10) oder dem Rothenwändersee (siehe Seite 12).

Höhenunterschied: ca. 350 m

Schwierigkeit: ● mittel

Gezeit: ca. 1,0 Stunden

Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Schliereralp

Parkmöglichkeit: Aufstieg zur Jakoberalm

15 Königalm (1.667 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Zwergelteich und Wasserrad“

Vom Naturparkhaus erreichen wir mit einer gemütlichen Wanderung von einer Stunde oder einer Fahrt mit dem Tälerbus die Königalm. Wer hier zur Rast einkehrt, genießt mit allen Sinnen - die Stille, die Bergluft, die unberührte Natur und dazu die schmackhafte Almküche.



Am Zwergelteich neben der Terrasse watscheln und plätschern die Enten, auch Schafe und Lämmer haben dort ihre Weide – ein Almparadies für große und kleine Kinder. Denn hier dürfen sie nach Herzenslust spielen, das Wasserrad bestaunen und Lämmer streicheln.

Almgenuß Königalm

Auf der Königalm kocht der Chef persönlich und ganztätig. Wanderer können hier durchgehend auf warme Küche zählen. Es gibt bodenständige Gerichte nach Rezepten aus der Region, Almspezialitäten und Hausgemachtes, auch bei den Jausengerichten wie Speck und Käse. Köstlich sind die Vollkorn-Topfennudeln mit Preiselbeerschaum, eine bekannte Spezialität der Königalm. Mmmhh, sie schmecken einfach himmlisch!

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Batlogg Robert
Telefon: 0043 (0)664 2523297
E-Mail: koenigalm@sbg.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Königalm in ca. 2,5 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Tälerbus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm. Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend oder mit dem Tälerbus bis zur Königalm. Die Gehzeit von der Schliereralm zur Königalm beträgt ca. 1,25 Stunden. Empfehlenswert ist eine Wanderung zur Boarnlacke (siehe Seite 9) oder zum Ilgsee – Zaunersee (siehe Seite 11).

Höhenunterschied: ca. 350 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 1,25 bis 2,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm
Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

03 Liasalm (1.812 m)

Karthäusen - Zederhaus

Hüttenerlebnis „Mit Sense und Wetzstein“

Schneid haben, heißt soviel wie Mut, aber auch Geschick und Kraft zeigen. Die richtige Körperbeherrschung macht den guten Mäher oder Mahder aus. Dazu muss er eine brauchbare Sense haben und das Dengeln mit Wetzstein und Kumpf verstehen. Auf der Liasalm wird diese Fertigkeit, das Mähen mit der Hand und mit dem rechten Schwung, seit Generationen weitergegeben. Die Freude an dieser Tätigkeit, *so wie es sich richtig gehört*, vermittelt der „Liasbauer“ auf der Liasalm. Er sagt: *„Die Sense ist für die Mahd in unzugänglichen Gebieten und bei den Berg- und Almbauern nach wie vor unentbehrlich.“* TIPP: Eine Augenweide für alle Besucher - der wunderschöne Blumenschmuck an der Hütte.



Almgenuß Liasalm

Mähen macht hungrig. Als Spezialität auf der Liasalm kommt das „Topfenmuas“ oder Almkäs auf den Hüttentisch. Auf einer herrlichen Almwiese erklärt die Sennerin den Besuchern die einzelnen Heilkräuter und deren Verwendung.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Gruber Erich, vlg. Liasnbauer
Telefon: 0043 (0)664 2719830 oder 0043 (0)6478 243
E-Mail: fam.gruber@liasnhof.at
Internet: www.liasnhof.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist direkt gegenüber von einem kleinen Sägewerk im Ortskern von Zederhaus - ca. 200 Meter Talauwärts von der Kirche. Der Beschilderung folgend über die Lawinengalerie der Autobahn, dann links entlang des Güterweges bis zur Abzweigung Karthäusen-almen. Weiter auf dem alten Almenweg, durch den Hochwald entlang des Karthäusengrabens bis zur Liasalm auf 1.812 m Seehöhe. **Als Alternative** bietet sich auch die Variante ab Gasthof Jägerwirt an. Auf der Landesstraße ca. 50 Meter nach der Jägerwirtbrücke nach links in Richtung Karthäuser-Almen. Dem Schotterweg bis zu einem Schranken folgend erreicht man den Aufstieg zur Liasalm. Von dort führen ein Güterweg sowie ein markierter Wanderweg in ca. 2,5 Stunden Gehzeit zur Liasalm.

Höhenunterschied: ca. 620 m
Schwierigkeit: ● mittel
Gehzeit: ca. 1,5 bis 2,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Mitte
Parkmöglichkeit: Zederhaus Mitte – in der Nähe von Kaufhaus Bliem

04 Muhreralm (1.659 m)



Grosskessel – Zederhaus

Hüttenerlebnis „Müchbitschn“

In Holzkübeln, Fässern oder *Bitschn* wurde früher die Milch von der Alm herab zum Hof gebracht. Aber in der Regel hat sie die Sennerin auf der Alm oben zu Topfen, Schotten, Butter und Käse verarbeitet. Die Motorisierung und der Ausbau der Wege zu fahrbaren Straßen machte es möglich, dass Milch und Rahm in Holz- oder Aluminiumgefäßen frisch von der Alm zum Hof abtransportiert wurden und von hier weiter an die Molkereien gingen. So wurde die Nahversorgung mit qualitativollen, frischen Milchprodukten möglich. Auf der Muhreralm sind noch einige von diesen Original *Müchbitschn* zu besichtigen und auf die Kinder wartet ein selbstgebasteltes Spielauto.



Almgenuss Muhreralm

Alles aus eigener Erzeugung – Almutter, frisches selbstgebackenes Brot, Frischkäse mit Kräutern gewürzt und Topfennudel.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Gruber/Jäger, vlg. Muhrerbauer
Telefon: 0043 (0)6477 8369
E-Mail: muhrerbauer@aon.at
Internet: www.member.aon.at/muhrerbauer

So erreichen Sie uns

Vor der Mautstelle Naturpark Riedingtal Zederhaus zweigt die Forststraße in Richtung Großkessel ab, wo der markierte Almweg Nr. 741 startet. Über diesen Weg erreicht man die Muhreralm (1.659 m) in ca. 1,0 Stunden Gehzeit. Empfehlenswert ist eine Wanderung zum Rothenwändersee (siehe Seite 12).

Höhenunterschied: ca. 250 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 1,0 Stunden
 Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Mautstelle Riedingtal
 Parkmöglichkeit: Mautstelle Riedingtal

05 Örgenhiasalm (1.710 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Im Katschka reift der Almkäs“

Alpsfahris heißt es in alten Urkunden, wenn von den Holzgerätschaften die Rede ist, mit denen auf die Alm gefahren wurde. *Stotz* und *Katschka* heißen diese uralten Gerätschaften zur Milchverarbeitung. Ersterer diente zum Entrahmen der Milch, solange es dafür keine Zentrifuge gab. Es war ein großer Holzeller, von dem sich der Rahm gut abschöpfen ließ. Der *Katschka* sieht aus wie ein hölzerner Blumenübertopf, um den zwei Holzreifen gewunden sind. In dieser Form reift der Topfen über Nacht zum Lungauer Almkäse. Kleine runde Löcher im Boden des Gefäßes sorgen für die notwendige Entwässerung. Auf der Örgenhiasalm haben *Stotz* und *Katschka* nicht als Museumsstücke, sondern als Alltagsgut ihren Ehrenplatz behalten.



Almgenuss Örgenhiasalm

Der Besucher darf sich auf Krapfen aus der Pfanne und würzigen Almkäs freuen. Als besondere Spezialität gibt es außerdem den hausge- selchten Speck von den auf der Alm gehaltenen Schweinen.

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Schiefer Karl, vlg. Örgenhiasbauer
Telefon: 0043 (0)6477 7294 oder 0043 (0)664 5940250

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Örgenhiasalm (1.710 m) in ca. 3,0 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Tälerebus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerebus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm (1.495 m). Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend oder mit dem Tälerebus bis zur Königalm und anschließend weiter zur Örgenhiasalm (Gehzeit ca. 30 Minuten). Die Gehzeit von der Schliereralm zur Örgenhiasalm beträgt ca. 2,0 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 370 m
 Schwierigkeit: ● **leicht**
 Gehzeit: ca. 0,5 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
 Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm
 Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

16 Schliereralm (1.495 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Buttern, Käsen und Streichelzoo“

Die Schliereralm am Eingang des Naturpark Riedingtal ist eine echte „Sommerfrische“ für den Bergurlaub. Schön ist hier die Aussicht auf die Berglandschaft und dazu kommt allerhand *G'schmackiges* aus der Almküche. Die urige Hütte nebenan, wo das dunkle Holz die Sonnenkraft von gut drei Jahrhunderten speichert, dient heute noch zum Buttern und Käsen. Zuschauen und probeweise Mitmachen ist erlaubt. Die Produkte sind auch zum Kauf erhältlich. Am grünen Ufer des Schlierersee erwartet die Kinder ein Streichelzoo sowie Spielgeräte und Kletterbäume. Auf diesem Gelände meckern die Zwergziegen und gackern die Zwerghühner auf der Suche nach den besten Bissen. NEU: Ab Sommer 2012 steht direkt bei der Schliereralm ein öffentliches, barrierefreies WC zur Verfügung.



Almgenuß Schliereralm

Im klaren Gebirgsbach vor der Schliereralm tummeln sich die heimischen Forellen. Frisch gefangen und nach Art des Hauses gebraten und mit hauseigener Almbutter abgeschmeckt, werden sie mit Lungauer Eachtling als Delikatesse serviert. Weitere Spezialitäten sind die Lungauer Kasknödelsuppe, Wiener Schnitzel, mit selbstgerührter Almbutter gebacken, und der köstliche Kaiserschmarren. Wer vorbeistellt, darf sich auch auf Lungauer Hasenöhr mit Sauerkraut freuen.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Mai bis Oktober

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Familie Dorfer Johann, vlg. Schliererbauer

Telefon: 0043 (0)6478 484 oder 0043 (0)6478 453

E-Mail: info@schliereralm.at

Internet: www.schliereralm.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Schliereralm (1.495 m) in ca. 1,0 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Talerbus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m). Empfehlenswert ist eine Wanderung ins hintere Riedingtal oder rund um den Schlierersee (siehe Seite 13).

Höhenunterschied: ca. 150 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 1,0 Stunden

Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm

Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

06 Schwarzenbichlhütte (1.375 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Buttern und Kasen“

Ein *Riakiwei* nennt man im Lungau das Butterfass, in dem Süß- oder Sauerrahm solange über eine Kurbel mit Holzstäben gedreht wird, bis daraus Butter und Buttermilch entstehen. Gern teilt man die Kinder zu dieser langwierigen und auch anstrengenden Arbeit ein. Aber die Mühe wird belohnt.



Es gibt danach köstliches Butterbrot und einen Becher frische Buttermilch. Auf den Almen nutzte man gelegentlich auch ein Bacherl, um das *Riakiwei* mit Wasserkraft anzutreiben. Auf der Schwarzenbichlhütte „rührt“ sich täglich sehr viel - im Käsekessel oder im Butterfass. Die gesamte Alm-Milch wird nämlich jeden Vormittag zu verschiedenen Käsesorten, Joghurt, Topfen oder auch zu Almbutter verarbeitet. Gerne können Sie in der Almkäserei bei der täglichen Arbeit der Almwirte zusehen - wie genussvolle, echte und natürliche Almprodukte entstehen (Voranmeldung ist erwünscht).

Almgenuß Schwarzenbichlhütte

Die besten Durstlöscher und dazu gesund sind die Molkegetränke und die hausgemachten Fruchtsäfte, die die Familie Andreas Pritz und Gabi Löcker, vlg. Trimminger, in der Schwarzenbichlhütte ausschenkt. Probieren sollte man auch die verschiedenen hausgemachten Käsesorten, dazu Almbutter und herzhaftes frischgebackenes Hausbrot. Das schmeckt bärig!

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Familie Pritz/Löcker, vlg. Trimminger

Telefon: 0043 (0)650 2499223 oder 0043 (0)650 5585054 (Hütte)

E-Mail: trimmingerhof@salzburg.at

Internet: www.tiscover.at/schwarzenbichlalm

So erreichen Sie uns

Die Schwarzenbichlhütte (1.375 m) befindet sich von Zederhaus ca. 4,5 km taleinwärts in Richtung Naturpark Riedingtal (ca. 300 m vor der Mautstelle Riedingtal). Eine Parkmöglichkeit befindet sich direkt bei der Hütte oder beim Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m), ca. 5 bis 10 Gehminuten von der Hütte entfernt.

Höhenunterschied: ca. 30 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 5 bis 10 Minuten

Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Schwarzenbichlhütte

Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Schwarzenbichlhütte

07 Zaunerhütte (1.700 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Kupferkessel über dem Almherd“

Das Edelmetall Kupfer gibt Speisen einen feineren Geschmack als Eisen und Stahl. Ein großer Kupferkessel ist daher der Stolz jeder Sennerin. Auf der Zauneralm hängt er über dem gemauerten Herd. Er wird mit Magermilch gefüllt, denn der Rahm ist ja zum Buttermachen vorgesehen, und die köchelt dann bei gleichmäßiger kleiner Hitze vor sich hin. Der Topfen *baht* sich, wie man im Dialekt zur Gerinnung der Milch zu Topfen sagt. Nun braucht es noch die richtige Würze. Auf der Zauneralm nützt man dafür alte Kräuterrezepte.



Almgenuß Zaunerhütte

Henasteign, heißes Schmalzgebäck in Gitterform, sind eine Lungauer Spezialität und haben Tradition als köstliches, fleischloses Sommergericht. Dazu passen die verschiedenen Milchmixgetränke aus der „Milchbar“ oder einfach nur frische Almmilch von den eigenen Kühen. Für müde und geschundene Füße gibt es ein Molkefußbad und eine selbst gemachte Alpenkräutercreme für alle Wunden.

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Kremser, vlg. Zaunerbauer
Telefon: 0043 (0)650 3870063 oder 0043 (0)6478 378
E-Mail: zauneralm@aon.at
Internet: www.zauneralm.at.tf

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Zaunerhütte (1.700 m) in ca. 2,75 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Talerbus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm (1.495 m). Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend oder mit dem Talerbus bis zur Königalm und anschließend weiter zur Zaunerhütte (Gehzeit ca. 15 Minuten). Die Gehzeit vom Almgasthof Schliereralm zur Zaunerhütte beträgt ca. 1,75 Stunden. Empfehlenswert ist eine Wanderung zur Boarnlacke (siehe Seite 9).

Höhenunterschied: ca. 390 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 0,25 bis 2,75 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm
Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

33 Granglerhütte (1.320 m)



Weißpriachtal

Hüttenerlebnis „Kräutergarten im Gitterbett“

Viel Mühe und einigen Schweiß hat es gekostet, die ehemalige Palffy-Alm zur Jausenalm „Granglerhütte“ auszubauen. Aber die Familie Bergmann hat nicht aufgegeben, bis hier, inmitten von saftigen Almweiden, vor der still dahin fließenden Longa, eingebettet in die wunderschöne Natur des Weißpriachtals, ein kleines Paradies entstanden ist. Als lustiges Wahrzeichen steht am Eingang in die Hütte ein uriges, 70 Jahre altes Kinderbett aus Holz. Die Kinder, die hier einst schlummerten, sind längst erwachsen, nun dient das Bett als Beet für frische Kräuter. *Viel Liebe wird da auch jetzt noch hineingesteckt*, meint die Hüttenwirtin schmunzelnd. Auf den Almwiesen rundum weiden zufrieden die Kühe und Kälber. Sogar ein eigener Kinderspielplatz wurde hier angelegt.



Almgenuß Granglerhütte

Wandern macht bekanntlich Appetit. Auf der Granglerhütte gibt es herzhaft gesunde Hausmannskost. Besondere Spezialität ist das *Blutwurstgröstl* mit hausgemachter Blutwurst, gerösteten Zwiebeln und Lungauer *Eachtling*. Eine bodenständige Gaumenfreude bereitet auch der Bauertopf mit Braterdäpfeln, Speck, Gemüse und Eiern.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Mai bis Ende Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Bergmann
Telefon: 0043 (0)664 6353715 oder 0043 (0)6473 7310
E-Mail: info@hausbergmann.at
Internet: www.hausbergmann.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt für eine Wanderung zur Granglerhütte (1.320 m) und den umliegenden Bergseen wie dem Oberen Schönlalmsee, Oberhüttensee, Wirpitsch- oder Tiefenbachsee (siehe Seite 18, 19 und 20) ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal (Mautstraße/€ 4,- Gebühr - Münzautomat), welcher mit dem Talerbus oder PKW gut erreichbar ist. Dem kindertauglichen Schotterweg Nr. 770 entlang erreicht man in ca. 0,5 Stunden Gehzeit die Granglerhütte. Die Granglerhütte ist mit dem Talerbus auch direkt zu erreichen.

Höhenunterschied: ca. 50 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 0,5 Stunden
Busverbindung: Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znachtal – Granglerhütte
Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

27 Tonimörthütte (1.700 m)



Weißpriachtal

Hüttenerlebnis „Butter aus dem Ziermodel“

Die würzige Almbutter erhält nach gutem Almbrauch einen besonderen Bildschmuck. Sie wird in eine hölzerne Zierform, ein so genanntes *Buttermodel* gedrückt. Darin eingeschnitten sind Pflanzenmotive und Segenszeichen, die sich auf der Butter abzeichnen. Die Sennerinnen kamen vor der Abfahrt zusammen, um die verzierten Butterstücke zu bewundern. Heute haben diese Buttermodel mit ihren uralten Zeichen einen Ehrenplatz in jeder Hütte. Auf der Tonimörthütte sind einige ausnehmend schöne Model erhalten und die Hüttenleute erzählen gern über ihre Herkunft und Verwendung.



Almgenuss Tonimörthütte

Im September reifen die Lungauer Preiselbeeren, die zu Marmelade, Kompott und Saft verarbeitet werden. Zum Kaiserschmarrn werden eingemachte Preiselbeeren aus eigener Wildsammlung serviert – ein Hochgenuss. Eine besondere Spezialität ist auch der Topfenstrudel.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Macheiner
Telefon: 0043 (0)664 9260975 oder 0043 (0)6473 8583
E-Mail: office@tonimoertlhof.at
Internet: www.tonimoertlhof.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt für eine Wanderung zur Tonimörthütte (1.700 m) ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal (Mautstraße/€ 4,- Gebühr - Münzautomat), welcher mit dem Talerbus oder PKW gut erreichbar ist. Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Talerbus-Haltestelle). Hinter der Hütte links, vorbei am tosenden Wasserfall, überquert man die Longa. Nach ca. 200 m links führt ein markierter Wandersteig bis zur bewirtschafteten Tonimörthütte, welche in unmittelbarer Nähe des Wirpitschsee (siehe Seite 20) liegt. Empfehlenswert ist eine Wanderung zum Oberen Schönlalmsee (siehe Seite 18).

Höhenunterschied: ca. 420 m
 Schwierigkeit: **mittel**
 Gehzeit: ca. 1,5 bis 2,0 Stunden
 Busverbindung: Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znacht – Granglerhütte – Ulnhütte
 Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

35 Hansalhütte (1.420 m)



Göriachtal

Hüttenerlebnis „Almerleben wie aus dem Bilderbuch“

Das Göriacher Hüttendorf vor der malerischen Bergkulisse der Schladminger Tauern ist ein märchenhafter Anblick. Wie aus dem Bilderbuch stehen hier die urigen Hütten aneinandergedrängt. Die Almwirtschaft stand hier immer hoch im Wert und von den alten Gerätschaften (*Rührkübel*, *Buttermodel* oder *Schottzoan*) und Arbeitsweisen ist auf der Hansalhütte noch vieles erhalten.



Almgenuss Hansalhütte

Natürlich gibt es bei der Hansalhütte Gschmackiges zur Brettljause, als Spezialität ist der flaumige Kaiserschmarrn nach Mutters Rezept zu empfehlen. Der schmeckt nur auf der Alm so gut - und das Beste daran: Die Produkte stammen vom eigenen Biobauernhof!

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Mai bis Mitte Oktober
 (Im Oktober je nach Witterungslage!)
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Wirnsperger
Telefon: 0043 (0)664 1130080
E-Mail: hansalgut@aon.at
Internet: www.hansalgut.com

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 6,5 km taleinwärts bis zum Parkplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Das Göriacher Hüttendorf ist ein in dieser Art einzigartiges Almdorf (insgesamt 9 Hütten, davon ist 1 bewirtschaftet), welches problemlos mit Kinderwagen und auch für Senioren einfach zu erreichen ist. Vom letzten Parkplatz sind es nur noch wenige Gehminuten zur Hansalhütte (1.420 m), die auch ein idealer Startpunkt für eine Wanderung zu den Landawirseen (siehe Seite 23) ist.

Schwierigkeit: **leicht**
 Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Hüttendorf
 Parkmöglichkeit: vor dem Göriacher Hüttendorf

37 Laßhoferalm (1.270 m)

Lessachtal

Hüttenerlebnis „Alle Neune auf der Freiland Kegelbahn“

Bowling sagt man zu diesem Freizeitsport, wenn er in einer elektrischen Hallenkegelbahn ausgeübt wird. Mehr Vergnügen macht das *Kegelscheiben*, wie es im Lungau immer üblich war. Also im Freien, auf einer Holzbahn, wo man mit etwas Geschick alle Neune umschmeißen kann. Auf der Laßhoferalm im Lessachtal ist das fröhliche Kegeln in freier Natur neu aufgenommen worden. Anfänger können sich von den Hüttenwirten gerne in die Spielregeln einführen lassen. Hunger und Durst der Spieler stillt die gute Hüttenküche.



Almgenuss Laßhoferalm

Der Lungau ist bekannt als ausgezeichnete Schwammerlboden. Die Steinpilze und Eierschwammerl, die auf der Laßhoferalm in den Suppentopf kommen, stammen selbstverständlich ausschließlich aus heimischen Revieren. Für den größeren Hunger gibt es Bratwürste und zur Verdauung ein Stamplerl vom hausgebrannten Vogelbeerschnaps.

Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Ende September sowie je nach Witterung an den Wochenenden im Oktober
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Frau Perner Sieglinde
Telefon: 0043 (0)676 9352906 oder 0043 (0)6484 267

So erreichen Sie uns

Von Tamsweg geht es mit dem PKW in Richtung hinteres Lessachtal. Nach Bezahlung einer Mautgebühr (€ 4,50) ist eine Fahrt direkt zur Laßhoferalm (1.270 m) möglich. Ausgangspunkt für eine Wanderung ist der Parkplatz unmittelbar vor der Mautstelle. Von dort wandert man in ca. 2,0 Stunden Gehzeit der Forststraße entlang, vorbei an der Lenzalm (1.253 m), bis zur Laßhoferalm. Die Laßhoferalm ist ein idealer Ausgangspunkt für eine Wanderung zum Gralatissee, zu den Landschaftseen oder zum Zwerfenberg- und Angersee (siehe Seite 24, 25 und 26).

Höhenunterschied: ca. 100 m
 Schwierigkeit: ● leicht
 Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
 Parkmöglichkeit: vor der Mautstelle im hinteren Lessachtal

38 Lenzalm (1.253 m)

Lessachtal

Hüttenerlebnis „Streichelzoo und Spielen in freier Natur“

Vor allem Familien genießen auf der Lenzalm die unverfälschte Natur im Landschaftsschutzgebiet „Hinteres Lessachtal“. Kinder haben hier unendlich viel Freiraum zum Spielen. Es gibt zum Beispiel einen abenteuerlichen Spielplatz aus Naturmaterialien und einen Streichelzoo mit vielen verschiedenen Tieren zu entdecken. Aber auch der Erlebnispfad – auf den Spuren der Waldbewohner - im letzten Abschnitt des Wanderweges und rund um die Hütte lässt Kinderaugen strahlen und Erwachsene Natur pur erleben! Zusätzlicher Bonus für Radfahrer: Für E-Bikes steht eine Ladestation zur Verfügung.



Almgenuss Lenzalm

Genießen Sie in romantischer, uriger Atmosphäre spezielle Köstlichkeiten vom hauseigenen BIO – Bauernhof wie Bauernbrot, Bauernbutter, Speck, Almkäse, Buttermilch und Hauswürste. Selbstgemachte Spezialitäten wie Kasknödels, Heidelbeerschmarrn, Bauernkrapfen und das bekannte Lungauer Rahmkoch laden zum Verweilen ein. Gerne werden auch Saisongerichte ganz frisch gekocht.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Mai bis Anfang Oktober, danach je nach Witterung
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Sagmeister Franz
Telefon: 0043 (0)664 1335487 oder 0043 (0)6484 356
E-Mail: f.sagmeister@aon.at

So erreichen Sie uns

Von Tamsweg geht es mit dem PKW in Richtung Landschaftsschutzgebiet hinteres Lessachtal. Nach Bezahlung einer Mautgebühr (€ 4,50) ist eine Fahrt direkt zur Lenzalm (1.253 m) möglich. Ausgangspunkt für eine Wanderung zur Lenzalm ist der Parkplatz unmittelbar vor der Mautstelle. Von dort wandert man in ca. 1,5 Stunden Gehzeit dem Wanderweg entlang bis zur Lenzalm. Diese ist auch Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen: Landschaftseen, Zwerfenbergsee, Angersee (siehe Seiten 25 und 26), Lindsee, Klaffersee, sowie viele weitere Bergtouren im hinteren Lessachtal.

Höhenunterschied: ca. 50 m
 Schwierigkeit: ● leicht
 Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
 Parkmöglichkeit: vor der Mautstelle im hinteren Lessachtal

39 Wildbachhütte (1.806 m)



Lessachtal

Hüttenerlebnis „Eine Wanderung für die Sinne“

Eine Wanderung auf die Wildbachhütte begeistert Kinder und Erwachsene. Erlebnisreiche Waldsteige führen zu diesem schönen Aussichtspunkt und die Kinder dürfen sich auf einen Streichelzoo mit Ziegen und Schafen freuen. Dazu stehen auf dem Spielplatz tolle Holzgeräte zum ausprobieren. Weit hinauf bis in die Almenregion wurden früher die Bergwiesen gemäht. Daran erinnert der Leiterwagen aus Holz am Hüttenzugang, dieser ist nun mit seinem Blumenschmuck eine wahre Augenweide. Die Beschreibung für den Familien-Erlebnis-Wanderweg finden Sie unter „Themen- & Lehrpfade“.



Almgenu Wildbachhütte

Die Hauswurst auf der Wildbachhütte ist die Krönung auf dem Jausenbrett, so herzhaft schmeckt nur Hausgemachtes. Aber auch das geselchte Rindfleisch nach Bündner Art ist feine Kost. Am besten probiert man von Beidem.

Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Mitte Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Kocher
Telefon: 0043 (0)664 4107513
E-Mail: kochjako@yahoo.de
Internet: www.wildbachhuette.com

So erreichen Sie uns

Von Tamsweg geht es mit dem PKW in Richtung Lessach. Ungefähr 400 m vor der Pfarrkirche links (Hinweistafel Wildbachhütte) führt die Straße rechts bergauf bis zum Parkplatz "Wildbachhütte" beim Purgergut, dem höchstgelegenen Bauernhof des Lungaus auf 1.400 m Seehöhe. Von dort wandert man in gemütlichen 1,5 Stunden Gehzeit den Familien-Erlebnis-Wanderweg entlang bis zur Wildbachhütte auf 1.806 m Seehöhe.

Höhenunterschied: ca. 400 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 730 nach Lessach – Lessach Sagmeister
Parkmöglichkeit: Aufstieg zur „Wildbachhütte“ beim Purgergut

43 Dorferhütte (1.655 m)

Seetal – Tamsweg

Hüttenerlebnis „Vielerlei Holz hat der Wald“

Der Lungau ist eine waldreiche Region. Von der Dachschindel bis zum Kochlöffel, vom Almzaun über die Ofenscheiter bis zum Brunntrog war ursprünglich alles aus Holz. Welches Holz nun zu welchem Zweck und in welcher Weise verwendet wurde, setzte viel Wissen und Erfahrung voraus. Die Fichte gibt ein gutes Bau- und Brennholz. Zum Selchen mischt man auch Wacholder darunter. Die Lärche trotz der Feuchtigkeit und dient daher für Dächer, Zäune und Brunnträge. Birke, Weide und Berberitzenholz sind zäh und biegsam, also gut für Gerätschaften und Werkzeug. Auf der Dorferhütte in Seetal können Besucher vieles anschauen, Kennenlernen, in die Hand nehmen und ausprobieren. Denn die Familie Fuchsberger gibt ihr Wissen gern an Interessierte weiter.



Almgenu Dorferhütte

Schinkenspezialitäten aus eigener Erzeugung bietet die Dorferhütte im idyllischen Seetal. Die Gäste können gekochten Hausschinken oder Rohschinken probieren. Mit frischem Almbrot serviert, schmeckt das köstlich. Natürlich gibt es auf der Dorferhütte auch frische Alm-Milch, Buttermilch, Butter und Almkäse.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Fuchsberger
Telefon: 0043 (0)6474 8035
E-Mail: e.a.fuchsberger@aon.at

So erreichen Sie uns

Von Tamsweg geht es mit dem Bus oder PKW in Richtung Seetal. Die Wanderung führt vom Seetaler Ortsteil „In der Stadt“ (Volksschule) auf markiertem Almgeweg zum Fahrweg, der in mehreren Kehren zu den Seetaler Hütten führt, wo auch die Dorferhütte auf 1.655 m Seehöhe liegt. Als Alternative bietet sich eine Wanderung ab dem Gasthof Klausnerwirt an. Von dort in Richtung Gstoder, über den blau markierten Weg zur Ruine Klausegg und anschließend durch den Wald bergwärts zu den Seetaler Hütten.

Höhenunterschied: ca. 420 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 1,5 bis 2,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 896 von Tamsweg – Seetal Stadtkreuz – Seetal Zur Klause
Parkmöglichkeit: Volksschule Seetal, Gasthof Klausnerwirt

44 Platschalm (1.890 m)



Karneralm – Ramingstein

Hüttenerlebnis „Daheim bei den Holzknechten“

Holz knecht sein, heißt Schwerarbeit und dazu ein einfaches Leben in freier Waldnatur. Frei vom Komfort eines Bettes, einer Küche, einer Badewanne. Aus Rinde das Dach über dem Kopf, aus Rinde, Moos und Flechten die schützenden Wände. Holz knecht kram nannte man so eine behelfsmäßige Unterkunft. Aber es gab auch schöne Seiten. Lagerfeuer, Holz knechtmuas und Holz knechtlieder auf der Mundharmonika. Auf der Platschalm nimmt sich Familie Kendlbacher Zeit für Besucher. Erzählt wird, wie das Holz knechtleben einst war und was es mit dem Putzen, Schepsen, Schinden, Hacken, Schneiden, Klämen und Saglen für eine Bewandnis hat. Daneben kann ein atemberaubendes Panorama, die alpenländische Pflanzenwelt und mit etwas Glück auch Tiere wie Gams und Murmel bewundert werden. Auf die Kinder warten Ponys, ein Teich und Graben mit Wasserrad. Heutzutage darf man auch schon etwas Komfort genießen - im entspannenden Schaffelbad...



Almgenuß Platschalm

Ein Brennmuas machten sich die Holz knechte zum Frühstück. Es musste gut geschmalzen sein - für die Muskeln. Zu Mittag und zu Abend gab's Holz knechtknödel. Ein gedeckter Tisch mit Tellern war damals nicht vorgesehen, sondern reine Fitness-Kost, schnell gekocht und mit Appetit aus der Pfanne verspeist. Die Küche wird heute mit viel Liebe von Maria betreut und bietet neben Fleisch, Wurst und Speck aus eigener Produktion, sowie köstliche Süßspeisen auch heute noch traditionelle Holz knechtgerichte. Dazu genießt man die urige Gemütlichkeit und die Gastfreundschaft der Hüttenleute.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Kendlbacher
Telefon: 0043 (0)664 1379371 oder 0043 (0)6475 344

So erreichen Sie uns

Die Zufahrt zum Ausgangspunkt der Wanderung erfolgt von Ramingstein in Richtung Karneralm. Nach ca. 6 km zweigt bei der „Birgeckbrücke“ nach rechts der Weg zur Platschalm (1.890 m) ab. Von dort weisen Holzmännchen bei jeder Abzweigung den Weg zur Hütte, welche man in ca. 1,0 Stunden Gehzeit erreicht.

Höhenunterschied: ca. 360 m
 Schwierigkeit: ● **leicht**
 Gehzeit: ca. 1,0 Stunden
 Parkmöglichkeit: „Birgeckbrücke“

50 Branntweinerhütte (1.778 m)



Aineck – St. Margarethen

Hüttenerlebnis „Ein Tisch aus einem Baumstamm“

Mit Ausnahme von Ramingstein liegen alle Orte im Lungau über 1.000 m Seehöhe. Das Wachstum der Natur wird da schon sparsamer, Zähigkeit und Widerstandskraft sind Richtschnur in der Vegetation. Langsam gewachsenes Holz, wie es für schattseitige Bergwälder typisch ist, hat den Vorzug, besonders dauerhaft und belastbar zu sein. Speziell Zirben, Lärchen und Bergahorne können im Lungau ein hohes Alter erreichen und dabei auch zu eindrucksvollen Baumriesen heranwachsen. Der aus einem einzigen Stamm geschnittene Tisch, der in der Branntweinerhütte auf dem Aineck zu bewundern ist, hätte sicher viel zu erzählen. Auf gut 150 Jahre schätzt Familie Lerchner sein Alter.



Almgenuß Branntweinerhütte

Mmmhhh - Krapfen sind köstlich und haben immer Saison. Besonders auf der Branntweinerhütte, wo es eine besondere Spezialität des Hauses gibt. - B'soffene Bauernkrapfen nach Großvaters Art. Diese nicht ganz kindergerechte Krapfenspezialität hat einen etwas festeren Teig und wird aus Butterschmalz heraus gebacken. Mahlzeit und Prost!

Bewirtschaftungszeitraum: 1. Juni bis 15. Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Lerchner
Telefon: 0043 (0)664 5333155 oder 0043 (0)6476 496
E-Mail: sabine.lerchner@aon.at

So erreichen Sie uns

Die Branntweinerhütte (1.778 m) ist von St. Margarethen sowie von der Katschberghöhe erreichbar. Von St. Margarethen führt der Wasserweg Leisnitz aber auch eine Straße (2 km) bis zum Alpengasthof Schlögelberger (Gehzeit ca. 1,0 Stunde). Von dort erreicht man die Branntweinerhütte auf dem markierten Weg C in ca. 1,5 Stunden Gehzeit. Auch von der Katschberghöhe ist die Branntweinerhütte auf dem Weg Nr. 98 in ca. 2,0 Stunden Gehzeit erreichbar (ca. 140 Höhenmeter).

Höhenunterschied: ca. 140 bis 490 m (je nach Tourenvariante)
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 2,0 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
 Busverbindung: Linie 760 nach St. Margarethen – Ortsmitte
 Linie 5132 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
 Parkmöglichkeit: St. Margarethen Ortsmitte, Katschberg Passhöhe

51 Kößlbacheralm (1.780 m)



Aineck – St. Margarethen

Hüttenerlebnis „Ziachschlitten und Radlbock“

Weit und beschwerlich waren die Wege in der autofreien Vergangenheit. Es brauchte geschickte Handwerker und erfinderische Köpfe, die mobile Gerätschaften zimmerten, schnitzten und hobelten. Schlitten für den Winter, die Holz, Heu und Streu zu den Höfen zogen und kleine holzgezimmerte Wagen



für die fahrbaren Sommerwege. Einen *Radlbock* nannte man so ein Holzfahrzeug, mit dem auch Transporte auf die Alm durchgeführt wurden. Schlitten wie *Radlbock* sind auch heute noch da und dort zu entdecken. Gewöhnlich in neuer Funktion – als dekorativer Untersatz für bunten Blumenschmuck.

Almgenuß Kößlbacheralm

Das Aineck ist ein beliebtes Revier für Beerensammler. Die Buttermilch mit Grantn, wie die Lungauer zu den Preiselbeeren sagen, ist auf der Kößlbacheralm ein köstliches Hausgetränk. Dazu schmecken die heiß gebackenen Zwetschenpofesen, ein frischer Bauernkrapfen oder auch Hasenöhrln mit Sauerkraut.

Bewirtschaftungszeitraum: 1. Juli bis 15. September täglich, danach lt. Betriebszeiten der Aineckbahn

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Kößlbacher

Telefon: 0043 (0)664 2113711 oder 0043 (0)664 2436499

E-Mail: andreas-koessler@sbg.at

Internet: www.koesslerbacheralm.at

So erreichen Sie uns

Die Kößlbacheralm (1.780 m) ist von St. Margarethen sowie von der Katschberghöhe erreichbar. Von St. Margarethen führt der Wasserweg Leisnitz aber auch eine Straße (2 km) bis zum Alpengasthof Schlögelberger (Gehzeit ca. 1,0 Stunde). Von dort erreicht man die Kößlbacheralm auf dem markierten Weg C in ca. 1,5 Stunden Gehzeit. Auch von der Katschberghöhe ist die Kößlbacheralm auf dem Weg Nr. 98 in ca. 2,0 Stunden Gehzeit erreichbar (ca. 140 Höhenmeter). Eine weitere Tourenvariante: Mit der Aineckbahn auf das Aineck, über das Teuerlnock zur Kößlbacheralm, danach über den Höhenweg zurück auf die Katschberg Passhöhe (Gehzeit ca. 3 Stunden).

Höhenunterschied: ca. 140 bis 490 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,0 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 760 nach St. Margarethen – Ortsmitte
 Linie 5132 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit: St. Margarethen Ortsmitte, Katschberg Passhöhe

55 Speiereck-Halterhütte (1.933 m)

Speiereck – St. Michael

Hüttenerlebnis „Selbst gemachter Honigschnaps“

Die urige Speiereck-Halterhütte lädt Wanderer zum gemütlichen Verweilen und Sonne tanken ein. Genießen Sie bei einem prachtvollen Panorama regionale Produkte aus eigener Landwirtschaft. Eine Besonderheit der Hütte und wohlthuend nach einer deftigen Brettljause ist der selbst gemachte Honigschnaps. Wie so ein Schnapsperl gemacht wird, das erzählen die Hüttenwirte sehr gerne und lassen sich dabei auch über die Schulter schauen.



Almgenuß Speiereck-Halterhütte

Auf eine Brettljause mit Speck, Wurst, Kas und Brot dürfen sich Wanderer auf der Speiereck-Halterhütte freuen. Wer Appetit auf ein warmes Gericht hat, könnte es mit einer Kasknödelsuppe probieren. Die baut Kräfte auf.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Herr Bliem Alfred

Telefon: 0043 (0)6477 8563

So erreichen Sie uns

Die Wanderung zur Speiereck-Halterhütte (1.933 m) startet im Ortszentrum von St. Michael zwischen Apotheke und Raiffeisenbank. Auf dem markierten Wanderweg Nr. 94 erfolgt der Aufstieg über die Leitnergasse zur unteren Piendl-Alm auf 1.322 m (Ruine) und weiter bis zur Speiereck-Halterhütte.

Höhenunterschied: ca. 860 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,5 Stunden
Busverbindung: Linie 760 / 770 nach St. Michael – Weißenstein
Parkmöglichkeit: St. Michael Ortsmitte

58 Pritzhütte (1.800 m)



Gontal am Katschberg – Muhr

Hüttenerlebnis „Mit dem Ponyexpress zur Ponyalm“

Ein Bergbacherl plätschert gegenüber der Pritzhütte im landschaftlich reizvollen Gontal. Aus den blühenden Wiesen steigen die heilsamen Aromen zahlreicher Alpenkräuter. Ein Becken mit frischem kaltem Wasser lädt hier zum Kneippen ein. Mit bloßen Füßen im klaren Gebirgsbach zu treten und sie dann von der Sonne trocknen lassen, das ist Erholung pur. Das durchblutet, belebt und prickelt! Nach der Wellness-Methode von Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 – 1897) lässt sich verlässlich vorbeugen, abhärten, lindern und sogar heilen. Kneippen ist eine Wohltat für Leib und Seele. Pferdetaxis bringen die Besucher vom Katschberg ins Gontal. Die Pritzhütte mit dem Kneippbecken ist auch Ausgangspunkt für eine leichte Wanderung über die Gontalscharte oder eine Bergtour auf das Kareck. Mit 2.481 m erfordert dieser Gipfel allerdings Kondition und Ausdauer.



NEU - Die „Ponyalm“: Rund um die Pritzhütte finden sich verschiedene Ponyrassen und Kleintiere. Zum streicheln, entdecken oder einfach nur zum gern haben. Ein Panoramaweg führt durch die Ponyerlebnisswelt und lässt Kinderherzen höher schlagen.

Almgenuss Pritzhütte

Wer kneippt und wandert, will danach auch einkehren und sich auf gesunde Weise stärken. Zu den besonderen Spezialitäten der Pritzhütte gehören Kas- und Fleischnudeln.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Mai bis Mitte Oktober

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Herr Neuschitzer Andreas

Telefon: 0043 (0)664 2844583

E-Mail: info@pferdezentrum-katschberg.at

Internet: www.pritzhuette.com

So erreichen Sie uns

Die auf 1.800 m gelegene Pritzhütte ist vom Parkplatz hinter dem Gasthof Bacher am Katschberg auf ebenem Almweg in ca. 1,25 Stunden Gehzeit erreichbar.

Höhenunterschied: ca. 100 m

Schwierigkeit: **leicht**

Gehzeit: ca. 1,25 Stunden

Busverbindung: Linie 5132 von St. Michael – Katschberg Passhöhe

Parkmöglichkeit: hinter dem Gasthof Bacher

62 Stöcklalm (1.755 m)

Gontal – Muhr

Hüttenerlebnis „Holz kliabn“

Dem Bauern geht's guat, der hat gnuu Holz vor da Hütt'n. – Das war auch im Lungau ein beliebter Spruch. Holz vor der Hütte, von der Sonne gebräunt, schön geschlichtet und ofentrocken, das verspricht ein gutes Leben und die Gemütlichkeit eines knisternden Herdfeuers. Vom Holzspalten und Vierteln mit der Axt, aber auch von der Kunst des Aufschlichtens erfährt man Näheres auf der Stöcklalm. Wer will, darf es auch selber ausprobieren. Was man sonst noch alles mit Holzscheitern anfangen kann und wofür sie unentbehrlich sind, davon erzählen die Hüttenleut'.



Almgenuss Stöcklalm

Sorgfältig ausgesucht und genau abgezählt werden die Holzscheiter zum Brotbacken. Die Hüttenleut' auf der Stöcklalm nehmen es genau damit, denn herzhaft saftiges Hausbrot setzt auch gut ausgesuchtes und richtig gehacktes Holz voraus. Selbstgebackenes Hausbrot mit verschiedenen Käsesorten belegt, das ist die Spezialität auf der Stöcklalm.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Sampl

Telefon: 0043 (0)664 1128544 oder 0043 (0)664 4868173

So erreichen Sie uns

Die Wanderung zur Stöcklalm (1.755 m) startet vom Parkplatz hinter dem Gasthof Bacher am Katschberg. Zunächst wandert man auf ebenem Almweg zur Pritzhütte und weiter bis zum „Haus Almfried“. Von dort zuerst ansteigend, dann bergab zur „Doktoralm“ und weiter zur „Wengeralm“. Ab dort ist der Wandersteig etwas „steinig“. Die Gehzeit bis zur Stöcklalm beträgt ca. 2,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 150 m

Schwierigkeit: **mittel**

Gehzeit: ca. 2,5 Stunden

Busverbindung: Linie 5132 von St. Michael – Katschberg Passhöhe

Parkmöglichkeit: hinter dem Gasthof Bacher

Weitere Almhütten in der Ferienregion Lungau

08 Bartlalm (1.666 m)

Nahendfeld – Zederhaus

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Ende September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Bliem, vlg. Bartlbauer
Telefon: 0043 (0)664 3000836
E-Mail: e.bliem@sbg.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist Zederhaus Nahendfeldbrücke/Mitterhuber (Bushaltestelle und Parkmöglichkeit). Von dort führt der markierte Almweg bis zur Bartlalm (1.666 m). Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden. Rundweg: Hinter „Denkmalhof“ rechts lt. Wegweiser zu Bartlalm, Abstieg bis zur Nahendfeldbrücke/Mitterhuber.

Höhenunterschied: ca. 350 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Zederhaus Nahendfeldbrücke
Parkmöglichkeit: Nahendfeldbrücke

10 Ilgalm (1.590 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Pfeifenberger, vlg. Ilgbauer
Telefon: 0043 (0)6478 295

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Ilgalm (1.590 m) in ca. 2,0 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Talerbus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm. Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend bis zur Ilgalm (Gehzeit ca. 1,0 Stunden). In den Sommermonaten fährt auch der Talerbus von der Schliereralm zum und vom Almgasthof Königalm (ca. 1 km nach der Ilgalm).

Höhenunterschied: ca. 250 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1,0 bis 2,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 770 Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm
Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

11 Schieferalm (1.718 m)

Zederhaustal

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Pfeifenberger, vlg. Schieferbauer
Telefon: 0043 (0)664 1787065
E-Mail: pfeifenberger.schieferbauer@gmail.com
Internet: www.schieferbauer.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt für die gemütliche Wanderung zur Schieferalm (1.718 m) ist der Parkplatz bei der Auffahrt zur Tauernautobahn in Zederhaus. Von dort führt nach rechts ein gut erhaltener Güterweg in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zur Schieferalm.

Höhenunterschied: ca. 520 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Zederhaus Königbauernweg
Parkmöglichkeit: in der Nähe der Auffahrt zur Tauernautobahn

70 Kößlerhiasalm (1.797 m)

Großkessel - Zederhaus

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Ende September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Frau Stranner Katharina
Telefon: 0043 (0)664 8973684

So erreichen Sie uns

Bei der Mautstelle Riedingtal zweigt nach rechts ein Almenweg in Richtung Großkessel ab. Auf diesem Almenweg Nr. 741 erreicht man nach ca. 1,0 Stunden Gehzeit die Großkesselalmen. Vom Almplateau auf dem Almenweg ca. 20 Minuten weiter bis zur Kößlerhiasalm.

Höhenunterschied: ca. 400 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Mautstelle Riedingtal
Parkmöglichkeiten: Mautstelle Riedingtal



71 Wasteialm (1.934 m)

Karthäuser - Zederhaus

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juli bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Gruber Johann
Telefon: 0043 (0)6478 274
E-Mail: martha.gruber@sbg.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist direkt gegenüber von einem kleinen Sägewerk im Ortskern von Zederhaus - ca. 200 Meter Talaustrwärts von der Kirche. Der Beschilderung folgend über die Lawingalerie der Autobahn, dann links entlang des Güterweges bis zur Abzweigung Karthäuseralm. Weiter auf dem alten Almenweg, durch den Hochwald entlang des Karthäusergrabens bis zur Wasteialm auf 1.934 m Seehöhe. Als Alternative bietet sich auch die Variante ab Gasthof Jägerwirt an. Auf der Landesstraße ca. 50 Meter nach der Jägerwirtbrücke nach links in Richtung Karthäuseralm. Dem Schotterweg bis zu einem Schranken folgend erreicht man den Aufstieg zur Wasteialm. Von dort führen ein Güterweg sowie ein markierter Wanderweg in ca. 2,5 Stunden Gehzeit zur Wasteialm.

Höhenunterschied: 750 m
 Schwierigkeit: ● **leicht**
 Gehzeit: ca. 2,0 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
 Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus Mitte
 Parkmöglichkeit: Zederhaus Mitte – in der Nähe von Kaufhaus Bliem

17 Müllnerbauerhütte (1.660 m)

Twenger Lantschfeld

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Fanninger Michael
Telefon: 0043 (0)6476 358

So erreichen Sie uns

Bei der tauernseitigen Ortstafel von Tweng zweigt die Straße in das Twenger Lantschfeld ab, wo sich beim Holzlagerplatz (Schranken/Ge-
 bühr für Schlüssel: € 6,-) der Ausgangspunkt der Wanderung befindet. Auf markiertem Weg Nr. 744 geht es vorbei an der Postalm (nicht bewirtschaftet) zu einem großen Wildfütterungsplatz. Von dort erreicht man die bewirtschaftete Genossenschaftshütte sowie die Müllnerbauerhütte auf 1.660 m Seehöhe. Es besteht die Möglichkeit mit dem PKW ein gutes Stück ins Lantschfeld zu fahren und zu den Blauseen zu wandern (siehe Seite 14).

Höhenunterschied: ca. 420 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 3,0 Stunden
 Busverbindung: Linie 780 nach Mauterndorf – Tweng Ortsmitte
 Parkmöglichkeit: in der Nähe des Holzlagerplatzes

18 Genossenschaftshütte Tweng (1.630 m)

Twenger Lantschfeld

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Fanninger Michael
Telefon: 0043 (0)6476 358

So erreichen Sie uns

Bei der tauernseitigen Ortstafel von Tweng zweigt die Straße in das Twenger Lantschfeld ab, wo sich beim Holzlagerplatz (Schranken/Ge-
 bühr für Schlüssel: € 6,-) der Ausgangspunkt der Wanderung befindet. Auf markiertem Weg Nr. 744 geht es vorbei an der Postalm (nicht bewirtschaftet) zu einem großen Wildfütterungsplatz. Von dort erreicht man die bewirtschaftete Genossenschaftshütte auf 1.630 m Seehöhe. Es besteht die Möglichkeit mit dem PKW ein gutes Stück ins Lantschfeld zu fahren und zu den Blauseen zu wandern (siehe Seite 14).

Höhenunterschied: ca. 370 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 2,75 Stunden
 Busverbindung: Linie 780 nach Mauterndorf – Tweng Ortsmitte
 Parkmöglichkeit: in der Nähe des Holzlagerplatzes

47 Twenger-Alm (1.900 m)

Tweng - Obertauern

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Kocher, vlg. Rigele
Telefon: 0043 (0)664 3696696
E-Mail: wolfgang.kocher@lfs-tamsweg.at
Internet: www.rigele-kocher.at

So erreichen Sie uns

Am einfachsten zu erreichen von Obertauern aus, dem Almweg der an der B99 (Katschberg Bundesstrasse) an der Jugendherberge Schaidberg startet, folgt man Richtung Twenger Almsee 2.120 m und Gurpitscheck 2.526 m. Von dort aus erreicht man die Alm in ca. 50 Minuten. Anspruchsvollere Wege zur Alm führen direkt von Tweng (Ausgangspunkt Parkplatz Volksschule Tweng – Gehzeit ca. 3,5 Stunden) und vom Weißpriachtal weiter zur Twenger-Alm.

Höhenunterschied: ca. 250 m (Ausgangspunkt Obertauern)
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 50 Minuten
 Busverbindung: Linie 780 nach Mauterndorf – Obertauern Schaidberg od. Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Nach – Granglerhütte – Ulnhütte
 Parkmöglichkeit: neben der Katschberg-Bundesstrasse B99 in Nähe der Jugendherberge Schaidberg

19 Genossenschaftshütte Trogalm (1.808 m)

Großbeck – Mauterndorf

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Mauser Hubert
Telefon: 0043 (0)6472 7312

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt in Mauterndorf ist der alte Liftweg, der alte Trogweg oder der Forstweg vom Schizentrum. Die Gehzeit zur Trogalm auf 1.808 m Seehöhe beträgt ca. 2,5 Stunden. Spätaufsteher können die Kabinenbahn benutzen und wandern von der Bergstation hinunter zur Trogalm bzw. zu den Trogalmseen (siehe Seite 16). Ausgangspunkt in St. Michael ist gegenüber dem Hotel Post. Über die Schulstraße bis St. Martin-Berg und anschließend bei der Panoramatafel links zum Sonndörfel (Weg Nr. 93). Von dort beim Bacherhof rechts zum Grubental und etwas steil zur Trogalm auf 1.808 m Seehöhe.

Höhenunterschied: ca. 750 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,5 Stunden
Busverbindung: Linie 780 nach Mauterndorf – Großbeck Talstation oder Linie 760/770 nach St. Michael – St. Michael Weißenstein
Parkmöglichkeit: Großbeck Talstation, St. Michael Ortsmitte



23 Almstüberl Faningberg (1.850 m)

Moserkopf – Mauterndorf

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Oktober
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Sturm
Telefon: 0043 (0)650 7611101
E-Mail: almstueberl@gmail.com
Internet: www.almstueberl.com

So erreichen Sie uns

Von der Burg Mauterndorf führt nach rechts ein Weg in den Mauterndorfer Ortsteil Stampfl. Von dort geht es entlang des Weges Nr. 46 zum Almstüberl Faningberg auf 1.850 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 720 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,5 Stunden
Busverbindung: Linie 770 nach Mauterndorf – Mauterndorf Stampfl
Parkmöglichkeit: Burg Mauterndorf

40 Preber-Halterhütte (1.862 m)

Prebergebiet – Tamsweg

Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Anfang September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Jessner Leonhard
Telefon: 0043 (0)664 6495793

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Tamsweg zum Prebersee (ca. 9 km). Von dort führt der Almfahrweg in ca. 1,0 Stunden Gehzeit zur Preber-Halterhütte. Von hier: Übergang zur Grazer Hütte (1.897 m), wo wiederum zum Prebersee abgestiegen werden kann. Die Gehzeit für die gesamte Wanderung beträgt ca. 3,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 350 bis 470 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 1,0 bis 3,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 740 von Tamsweg – Tamsweg Ludlalm
Parkmöglichkeit: Prebersee



45 Niggeihütte (1.812 m)

Hochalm – Ramingstein

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Anfang September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Esl-Pagitsch, vlg. Niggei
Telefon: 0043 (0)6475 340

So erreichen Sie uns

Die Zufahrt zum Ausgangspunkt der Wanderung erfolgt von Ramingstein in Richtung Karneralm. Bei der Abzweigung Mislitzbach (ca. 5,5 km) führt links ein Forstweg zu den Hochalmen, wo die Niggeihütte auf 1.812 m Seehöhe liegt. Die Gehzeit beträgt ca. 2,0 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 620 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
Parkmöglichkeit: Abzweigung Mislitzbach

59 Hanslbaueralm (1.815 m)

Gontal – Katschberg

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte Oktober
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Gruber
Telefon: 0043 (0)6477 7374

So erreichen Sie uns

Die auf 1.815 m gelegene Hanslbaueralm ist vom Parkplatz hinter dem Gasthof Bacher am Katschberg in ca. 1,0 Stunden Gehzeit erreichbar. Die Wanderung führt entlang dem Almweg bis zur Markierung und geht schließlich den linken Pfad bis zur Hütte.

Höhenunterschied: ca. 170 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1,0 Stunden
Busverbindung: Linie 5132 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit: hinter dem Gasthof Bacher



63 Hiasleralm (1.820 m)

Muhr

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Ende September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Mayr Michael
Telefon: 0043 (0)664 3932176

So erreichen Sie uns

Nach der Ortstafel am Ortsende von Muhr zweigt ein alter Almweg links von der Straße ab. Dieser führt bergwärts in Richtung Hiasleralm auf 1.820 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 2,0 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 700 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
Busverbindung: Linie 760 nach Muhr – Muhr Ortsmitte
Parkmöglichkeit: in unmittelbarer Nähe des Einstieges

68 Altwirtsalm (1.700 m)

Muhr

Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Lanschützer
Telefon: 0043 (0)676 4020293
E-Mail: office@altwirt.net

So erreichen Sie uns

Nach der Ortstafel Muhr zweigt eine Forststraße links ab, hier findet man auch bereits den Wegweiser zur Altwirtsalm auf 1.700 m. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 600 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 760 nach Muhr
Parkmöglichkeit: direkt beim Aufstieg



69 Adamalm (1.800 m)

Muhr

Bewirtschaftungszeitraum: ca. Anfang Juni bis Anfang September, danach Wochenend-Betrieb bis ca. Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Frau König Brigitte
Telefon: 0043 (0)676 6253076 (Hütte) oder 0043 (0)664 4145680 (Tal)
E-Mail: muhr11@hotmail.at

So erreichen Sie uns

Variante 1: Vom Adambauernhof (Ortsmitte) aus führt ein eher steiler Steig mit 700 m Höhenunterschied und einer Gehzeit von ca. 2 Stunden direkt zur Adamalm auf 1.800 m. Variante 2: 100 m nach dem Ortsende Muhr führt links ein alter Almweg/Forstweg zur bewirtschafteten Alm.

Höhenunterschied: ca. 700 m
Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **leicht** (je nach Tourenvariante)
Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
Busverbindung: Linie 760 nach Muhr
Parkmöglichkeit: für Variante 1 direkt beim Bauernhof für Variante 2 direkt beim Einstieg oder am Raikaparkplatz im Ortszentrum

Schutzhütten in der Ferienregion Lungau

12 Franz-Fischer-Hütte (2.020 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Bewirtschaftungszeitraum: Im Sommer 2012 wegen Umbauarbeiten voraussichtlich geschlossen!

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 8,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralp (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Talerbus bis zum Aufstieg „Franz-Fischer-Hütte“. Dort angekommen, führt rechts der Weg Nr. 711 in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zur Franz-Fischer-Hütte (2.020 m). Als Alternative bietet sich eine Wanderung zur Jakoberalp und auf dem Höhenweg Nr. 702, vorbei am Esser See (siehe Seite 10), zur Franz-Fischer-Hütte.

Höhenunterschied: ca. 500 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Schliereralp – Aufstieg Franz-Fischer-Hütte
Parkmöglichkeit: Almgasthof Schliereralp, Aufstieg zur Jakoberalp



20 Speiereckhütte (2.072 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Ende September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Hruska Peter
Telefon: 0043 (0)680 1287645
E-Mail: speiereckhuetten@gmail.com

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt in Mauterndorf ist der alte Liftweg, der alte Trogweg oder der Forstweg vom Schizentrum. Die Gehzeit zur Speiereckhütte (2.072 m) beträgt ca. 2,75 Stunden. Spätaufsteher können die Kabinenbahn benutzen und wandern von der Bergstation in ca. 0,25 Stunden hinauf zur Hütte. Von dort empfehlenswert ist eine Wanderung hinunter zur Trogalm bzw. zu den Trogalmseen (siehe Seite 16). Die Speiereckhütte ist auch von St. Michael erreichbar. Ausgangspunkt in St. Michael ist gegenüber dem Hotel Post. Über die Schulstraße bis St. Martin-Berg und anschließend bei der Panoramatafel links zum Sonndörfel (Weg Nr. 93). Von dort beim Bacherhof rechts zum Grubental und etwas steil zur Speiereckhütte auf 2.072 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 2,75 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 950 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,75 Stunden
Busverbindung: Linie 780 nach Mauterndorf – Großeck Talstation oder Linie 760 / 770 nach St. Michael – Weissenstein
Parkmöglichkeit: Großeck Talstation, St. Michael Ortsmitte

36 Landawirseehtütte (1.985 m)

Schladminger Tauern (Salzburg)

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Zehner Gerald
Telefon: 0043 (0)676 7785375
E-Mail: gerald.zehner@aon.at
Internet: www.landawirseehtuetten.at

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 6,5 km tal-einwärts bis zum Parkplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Von dort ist die Landawirseehtütte auf 1.985 m Seehöhe in ca. 2,0 Stunden Gehzeit zu erreichen. An der Hütte vorbei, liegen der Untere Landawirsee auf 1.977 m und der Obere Landawirsee auf 2.047 m (siehe Seite 23).

Höhenunterschied: ca. 570 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Parkplatz Hüttendorf
Parkmöglichkeit: vor dem Göriacher Hüttendorf

48 Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m)

Nockberge (Salzburg)

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Mai bis Mitte Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Frau Pöllitzer Silvia
Telefon: 0043 (0)664 8466821 oder 0043 (0)4736 320
E-Mail: mehrlhuette@aon.at
Internet: www.mehrlihuette.at

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es von St. Margarethen in Richtung Bundschuh-Schönfeld bis zur Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m). Rund um die Hütte warten zahlreiche Wanderrouen wie beispielsweise eine Wanderung zum Rosaninsee auf 2.080 m Seehöhe (siehe Seite 28).

Busverbindung: Linie 751 St. Michael – St. Margarethen
– Schönfeld Dr. Josef-Mehrl-Hütte
Parkmöglichkeit: Dr. Josef-Mehrl-Hütte

64 Rotgüldenseehütte (1.735 m)

Angogelgruppe (Salzburg)

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Frau Winkler Monika
Telefon: 0043 (0)6479 348 oder 0043 (0)6477 8115
E-Mail: graz@sektion.alpenverein.at
Internet: www.alpenverein.at/graz

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es in die Nationalparkgemeinde Muhr-Hintermuhr bis zum Arsenhaus (1.341 m, nicht bewirtschaftet). Von dort führt links der Weg entlang des naturkundlichen Lehrpfades bis zur Rotgüldenseehütte bzw. bis zum Unteren Rotgüldensee (1.735 m, siehe Seite 29). Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 400 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 760 nach Muhr – Muhr Rotgülden
Parkmöglichkeit: Parkplatz Arsenhaus (Haltestelle Muhr Rotgülden)



65 Sticklerhütte (1.752 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Moser Gerhard
Telefon: 0043 (0)6479 349 oder 0043 (0)664 1501940
E-Mail: sticklerhuette@aon.at
Internet: www.sticklerhuette.at

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es in die Nationalparkgemeinde Muhr-Hintermuhr über das Arsenhaus (1.341 m, nicht bewirtschaftet) und weiter bis zum Parkplatz Muritzen (Mautstraße/Münzautomat-Gebühr: € 3,-). Von dort wandert man entlang eines Fußweges in ca. 1,0 Stunden Gehzeit bis zur Sticklerhütte auf 1.752 m Seehöhe. Von der Sticklerhütte bietet sich eine Wanderung zum Murerspung an. Die Gehzeit beträgt ca. 1,25 Stunden. Die Sticklerhütte ist mit dem Talerbus auch direkt zu erreichen.

Höhenunterschied: ca. 250 bis 400 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 1,0 bis 2,25 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 760 St. Michael – Rotgülden Aufstieg – Talerbus von Muhr Rotgülden - Sticklerhütte
Parkmöglichkeit: Parkplatz Muritzen



An den Lungau angrenzende Schutzhütten

13 Südwiener Hütte (1.801 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Oktober (je nach Witterungslage!)
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Schramm/Essendorfer
Telefon: 0043 (0)664 3436342
E-Mail: info@bergfexx.at
Internet: www.bergfexx.at

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es zur Gnadenbrücke (1.272 m), auf halbem Weg zwischen Obertauern und Untertauern. Von hier führt der markierte Weg Nr. 28 auf dem Arnweg zur Südwiener Hütte auf 1.801 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 530 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 780 nach Mauterndorf – Obertauern Gnadenalm
Parkmöglichkeit: Gnadenbrücke

14 Tappenkarsee Hütte (1.820 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Ende September, je nach Witterungslage!
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Höller
Telefon: 0043 (0)6418 308 oder 0043 (0)6418 238 (Tal)
E-Mail: tappenkarseehuette@aon.at
Internet: www.tappenkarseehuette.at

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 8,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralp (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Talerbus bis zum Aufstieg „Franz-Fischer-Hütte“. Von dort ist zunächst die Franz-Fischer-Hütte (2.020 m) in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zu erreichen. Vor der Hütte und vor dem Zaunersee (2.020 m) links geht es auf dem Weg Nr. 702 zum Ilgsee (2.099 m), weiter zum Aufstieg zur Weißgrubenscharte (2.255 m) und dann erfolgt der Abstieg zum Tappenkarsee und zur Tappenkarsee Hütte (1.820 m). Die Rückwanderung erfolgt am besten über das Haselloch (bis dort auf dem Weg Nr. 702). Vom Haselloch (2.136 m) erfolgt der Abstieg zur Königalm (1.667) und zu Fuß oder mit dem Talerbus zum Parkplatz zurück.

Höhenunterschied: ca. 1.030 m (Höhenmeter der gesamten Wanderung)
Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer** bei sehr guter Kondition
Gehzeit: ca. 5,0 bis 5,5 Stunden für die gesamte Wanderung
Busverbindung: Linie 770 nach Zederhaus – Schliereralp – Aufstieg Franz-Fischer-Hütte – Königalm
Parkmöglichkeit: Almgasthof Schliereralp

28 Keinprecht Hütte (1.872 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Zechmann Karl
Telefon: 0043 (0)664 9036630
E-Mail: office@alpenverein-wien.at
Internet: www.alpenverein.at/wien

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 6,5 km taleinwärts bis zum Parkplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Vom dortigen Parkplatz erfolgt der Aufstieg zur Landawirsee (1.985 m) und weiter zur Trockenbrotscharte (2.237 m) auf dem Weg Nr. 702 (ca. 2,5 Stunden). Über den steilen Abstieg gelangt man nach ca. 2,0 Stunden zur Keinprecht Hütte (1.872 m). Von dort kann man

a) über die Lignitzhöhe (2.205 m, Weg Nr. 774) zum Lignitzsee und nach Mariapfarr oder

b) weiter auf dem Weg Nr. 702 zur Rotmandlscharte (2.453 m), zu den Giglachseen (Ignaz-Mattis-Hütte, 1.986 m oder Giglachsee-Hütte, 1.955 m) und weiter zum Znachsattel (2.059 m) nach Weißpriach zurückwandern. Dies ist eine besonders schöne, etwas weite Wanderung (2-Tages-Tour). Die allerschönste Zeit ist Ende Juni bis Mitte Juli zur Almrosenblüte bei den Giglachseen.

Höhenunterschied: je nach Tourenvariante
Schwierigkeit: ● **schwer**
Gehzeit: a) bis zur Keinprecht Hütte ca. 4,5 Stunden, von dort über Lignitzhöhe (2.205 m, Weg Nr. 774) – Lignitzsee und Lignitz ca. 3,0 bis 3,5 Stunden
b) bis zur Keinprecht Hütte ca. 4,5 Stunden, von dort über Rotmandlscharte, Giglachseen zum Znachsattel ca. 4,0 Stunden und weiter nach Weißpriach nochmals 3,0 Stunden
Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Parkplatz Hüttendorf
Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte
Parkmöglichkeit: vor dem Göriacher Hüttendorf



29 Ignaz-Mattis-Hütte (1.986 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Keinprecht Matthias
Telefon: 0043 (0)664 4233823
E-Mail: m.keinprecht@aon.at
Internet: www.alpenverein.at/wien

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße/Münzautomat-Gebühr: € 4,-). Die Wanderung führt rechts abzweigend auf dem Weg Nr. 771 durch das Znachtal zum Znachsattel (2.059 m). Man erreicht zunächst die Giglachseehütte auf 1.956 Höhenmeter sowie anschließend den Giglachsee auf 1.921 m. Nach einer See-Umrandung, ungefähr 0,5 Stunden weiter auf dem Weg Nr. 702 liegt die Ignaz-Mattis-Hütte (1.986 m).

Höhenunterschied: ca. 820 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 3,5 Stunden vom Parkplatz zur Ignaz-Mattis-Hütte
Busverbindung: Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach
Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

30 Giglachsee Hütte (1.956 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Frau Sieder Birgit
Telefon: 0043 (0)664 9088188 oder 0043 (0)6454 7409 (Tal)
E-Mail: giglachseehutte@aon.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße/Münzautomat-Gebühr: € 4,-). Die Wanderung führt rechts abzweigend auf dem Weg Nr. 771 durch das Znachtal zum Znachsattel (2.059 m). Man erreicht zunächst die Giglachseehütte auf 1.956 Höhenmeter sowie anschließend den Giglachsee auf 1.921 m.

Höhenunterschied: ca. 820 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 3,0 Stunden vom Parkplatz zur Giglachseehütte
Busverbindung: Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach
Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

67 Gollinghütte (1.641 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Reiter
Telefon: 0043 (0)676 5336288 oder 0043 (0)3687 61350 (Tal)
E-Mail: info@gollinghuetten.com
Internet: www.gollinghuetten.com

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 6,5 km taleinwärts bis zum Parkplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Der Weg Nr. 775 führt an den vorderen und hinteren Zugriegel-Hütten (Ruinen) vorbei in das hintere Kar. Dort rechts (ca. 1.830 m) auf dem Tauernhöhenweg Nr. 702 über felsiges Gelände (schwer) Aufstieg zur Gollingscharte (2.236 m) in ca. 3,0 Stunden. Wer möchte, besteigt den Hochgolling (2.863 m) in knapp 2,0 Stunden (schwer – hochalpin). Von der Gollingscharte geht es steil hinab zur Gollinghütte (1.641 m) in ca. 2,0 Stunden. Von dort Fortsetzung a) auf dem Weg Nr. 778 nach Schladming oder b) bei der Hütte nördlich, Weg Nr. 702, hinauf zum Greifenberg auf 2.618 m (ca. 3,0 Stunden) und Abstieg (schwer – hochalpin) über den Lungauer Klaffersee und Zwerfenbergsee zur Laßhoferalm (1.270 m) im hinteren Lessachtal (ca. 3,5 bis 4,0 Stunden).

Höhenunterschied: je nach Tourenvariante
Schwierigkeit: ● **schwer**
Gehzeit: je nach Tourenvariante lt. Wegbeschreibung
Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Parkplatz Hüttendorf
Parkmöglichkeit: vor dem Göriacher Hüttendorf

31 Oberhütte (1.860 m)

Schladminger Tauern (Salzburg)

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis ca. Mitte Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Oberkofler Franz
Telefon: 0043 (0)664 9169728
Internet: www.oberhuetten.at

So erreichen Sie uns

Die Oberhütte auf 1.860 Meter Seehöhe sowie der Oberhüttensee auf 1.860 m Seehöhe sind am Tauernhöhenweg im Salzburger Pongau gelegen und von Obertauern sowie dem Weißpriachtal erreichbar (siehe Seite 19).

Höhenunterschied: ca. 590 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 3,0 Stunden zur Oberhütte
Busverbindung: Linie 710 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte
Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

41 Grazer Hütte (1.897 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Dengg Christian
Telefon: 0043 (0)664 2422349
E-Mail: christian_dengg@yahoo.de
Internet: www.grazer-huette.at

So erreichen Sie uns

Mit dem Talerbus oder PKW fährt man von Tamsweg zum Prebersee (ca. 9 km) und weiter bis zum Aufstieg Grazer Hütte (ca. 1,5 km). Von dort ist die Grazer Hütte (1.897 m) über den Weg Nr. 787 in 1,5 Stunden erreichbar. Eine Alternative ist die Wanderung vom Prebersee (1.514 m) über die Preber-Halterhütte zur Grazer Hütte (Gehzeit ca. 3,5 Stunden).

Höhenunterschied: ca. 450 bis 470 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 1,5 bis 3,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 740 von Tamsweg – Prebersee – Grazer Hütte Aufstieg
Parkmöglichkeit: Parkplatz am Prebersee, Grazer Hütte Aufstieg



52 Bonner Hütte (1.713 m)

Nockberge (Kärnten)

Bewirtschaftungszeitraum: Ganzjährig (ausgenommen Betriebsurlaub)
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Meissnitzer Siegfried
Telefon: 0043 (0)664 1624528
E-Mail: s.meissnitzer@gmx.at
Internet: www.bonner-huette.at

So erreichen Sie uns

Die Bonner Hütte (1.713 m) ist von Rennweg auf der Fahrstraße in ca. 2,5 Stunden, von St. Margarethen über den Weg Nr. 113 in ca. 3,0 Stunden oder von der Katschberghöhe in Richtung Teuerlnock (2.145 m) in ca. 3,5 Stunden Gehzeit zu erreichen.

Höhenunterschied: ca. 430 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,5 bis 3,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 760 nach St. Margarethen – Ortsmitte
Linie 5132 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit: St. Margarethen Ortsmitte, Katschberg Passhöhe

Almgasthöfe, Jausenstationen und Bergrestaurants

21 Restaurant Panorama Alm (1.980 m)

Großbeck - Mauterndorf

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Ende September (Betriebszeiten der Kabinenbahn)
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Schitter Peter
Telefon: 0043 (0)664 2820453 oder 0043 (0)664 2644846
E-Mail: office@bergbahnen-lungau.at
Internet: www.mauterndorf.com

So erreichen Sie uns

Das Restaurant Panorama Alm (1.980 m) befindet sich direkt bei der Bergstation der Kabinenbahn Großbeck-Spieereck (Sommerbetrieb). Vom Schizentrum Mauterndorf führt die Wanderung dem Forstweg entlang in ca. 2,0 Stunden Gehzeit hinauf zur Panorama Alm. Empfehlenswert ist eine Wanderung von der Bergstation hinunter zur Trogalm bzw. zu den Trogalmseen auf 1.808 m Seehöhe (siehe Seite 16) oder schöne Bergtouren auf das Großbeck und/oder Speiereck.

Höhenunterschied: ca. 750 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
Busverbindung: Linie 780 nach Mauterndorf – Großbeck Talstation
Parkmöglichkeit: Großbeck Talstation

22 Restaurant Schi Alm (1.100 m)

Hammer - Mauterndorf

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juli bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Schitter Peter
Telefon: 0043 (0)6472 20038 oder 0043 (0)664 2644846
E-Mail: office@bergbahnen-lungau.at
Internet: www.mauterndorf.com

So erreichen Sie uns

Das Restaurant Schi Alm befindet sich an der Talstation der Kabinenbahn im Schizentrum Mauterndorf und ist ein idealer Ausgangspunkt für eine Wanderung zu den Trogalmseen auf 1.808 m Seehöhe (Gehzeit ca. 2,0 Stunden, siehe Seite 16). Auch Wanderwege zur Annakapelle, zur Gletschermühle und in den mittelalterlichen Ort Mauterndorf sind reizvoll.

Busverbindung: Linie 780 nach Mauterndorf – Großbeck Talstation
Parkmöglichkeit: Großbeck Talstation

24 Berggasthof Hainererhof (1.300 m)

Fanningberg - Mauterndorf

Bewirtschaftungszeitraum: Ganzjährig
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Frau Bogensperger Anna
Telefon: 0043 (0)6472 7248
E-Mail: hainererhof@aon.at
Internet: www.hainererhof.at

So erreichen Sie uns

Der Berggasthof Hainererhof (1.300 m) ist von Mauterndorf/St. Gertrauden mit dem PKW oder zu Fuß entlang des Weges Nr. 43 in ca. 0,5 Stunden Gehzeit erreichbar.

Höhenunterschied: ca. 70 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 0,5 Stunden
Busverbindung: Linie 770 nach Mauterndorf St. Gertrauden
Parkmöglichkeit: Kirche St. Gertrauden



25 Berghof Jacklbauer (1.320 m)

Fanningberg - Mauterndorf

Bewirtschaftungszeitraum: Ganzjährig
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Schitter
Telefon: 0043 (0)6472 7028
E-Mail: info@jacklbauer.at
Internet: www.jacklbauer.at

So erreichen Sie uns

Der Berghof Jacklbauer (1.320 m) ist von Mauterndorf/St. Gertrauden mit dem PKW oder zu Fuß entlang des Weges Nr. 43 in ca. 0,5 Stunden Gehzeit erreichbar.

Höhenunterschied: ca. 90 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 0,5 Stunden
Busverbindung: Linie 770 nach Mauterndorf St. Gertrauden
Parkmöglichkeit: Kirche St. Gertrauden

26 Sauschneideralm (1.600 m)

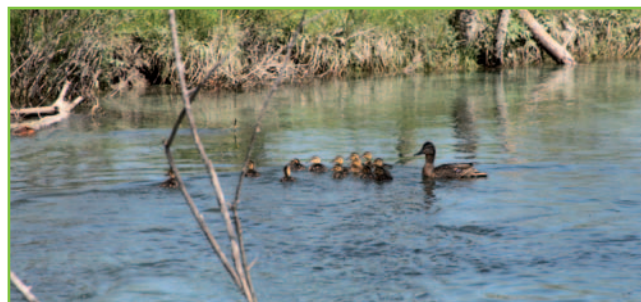
Fanningberg - Mariapfarr

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis ca. Mitte Oktober
(je nach Wetterlage), Ruhetag: Mittwoch
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Miksch
Telefon: 0043 (0)664 3562562 od. 0043 (0)6473 7094
E-Mail: info@sauschneideralm.at
Internet: www.sauschneideralm.at

So erreichen Sie uns

Vom Parkplatz der Fanningbergbahnen erreichen Sie uns in ca. 0,5 Stunden oder auf den Wanderwegen ab Mariapfarr/Fanning und Mauterndorf/St. Gertrauden in ca. 1,75 Stunden Gehzeit.

Höhenunterschied: ca. 440 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 0,5 bis 1,75 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 710 nach Mariapfarr Seitling oder Linie 770 nach Mauterndorf St. Gertrauden
Parkmöglichkeit: Parkplatz Fanningbergbahnen, Mariapfarr/Fanning, Kirche St. Gertrauden



32 Jausenstation Dicktlerhütte (1.148 m)

Weißpriachtal

Bewirtschaftungszeitraum: Mai bis Oktober und Dezember bis April
Ruhetage: Montag und Dienstag
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Bogensperger
Telefon: 0043 (0)6473 7061 oder 0043 (0)664 5583463

So erreichen Sie uns

Die Dicktlerhütte (1.148 m) ist von Weißpriach/Hinterweißpriach mit dem Bus, PKW oder zu Fuß in ca. 1,5 Stunden Gehzeit erreichbar.

Höhenunterschied: ca. 40 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 710 nach Weißpriach – Hinterweißpriach – Dicktlerhütte
Parkmöglichkeit: Hinterweißpriach, Jausenstation Dicktlerhütte

34 Jausenstation Wielandhof (1.332 m)

Mariapfarr Lignitztal

Bewirtschaftungszeitraum: Ende Mai bis Mitte Juni Wochenendbetrieb
Mitte Juni bis Mitte September durchgehend
Montag Ruhetag (außer an Feiertagen)
Mitte September bis ca. Anfang November an den Wochenenden

Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Perner
Telefon: 0043 (0)6473 7162
E-Mail: info@wielandhof.at
Internet: www.wielandhof.at

So erreichen Sie uns

Die Jausenstation Wielandhof (1.332 m) ist von Mariapfarr in Richtung Lignitztal mit dem PKW oder zu Fuß auf dem Weg Nr. 35 in ca. 1,5 Stunden Gehzeit erreichbar. Die Jausenstation Wielandhof ist ein idealer Ausgangspunkt für eine Wanderung zum Lignitzsee auf 1.965 m Seehöhe (siehe Seite 22).

Höhenunterschied: ca. 210 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 770 nach Mariapfarr – Mariapfarr Postamt
Parkmöglichkeit: Mariapfarr Ortsmitte, Jausenstation Wielandhof



42 Ludlalm (1.520 m)

Prebersee – Tamsweg

Bewirtschaftungszeitraum: Ganzjährig (außer November)
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Jessner Matthias
Telefon: 0043 (0)6474 7552 oder 0043 (0)664 4435719
E-Mail: ludlalm@preber.at
Internet: www.preber.at

So erreichen Sie uns

Mit dem Talerbus oder PKW geht es von Tamsweg über Haiden zum Prebersee (ca. 9 km), wo sich direkt am See die Ludlalm auf 1.520 m Seehöhe befindet. Die Ludlalm ist ein idealer Ausgangspunkt für einen Spaziergang rund um den Prebersee (siehe Seite 27) oder Wanderungen im Prebergebiet

Busverbindung: Linie 740 von Tamsweg – Tamsweg Prebersee
Parkmöglichkeit: Parkplatz am Prebersee

53 Alpengasthof-Wildpark-Schlögelberger (1.293 m)

Aineck – St. Margarethen

Bewirtschaftungszeitraum: Ganzjährig mit Ruhetagen
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Sampl
Telefon: 0043 (0)6476 313
E-Mail: urlaub@almdorf-lungau.at
Internet: www.almdorf-lungau.at

So erreichen Sie uns

Der Alpengasthof Schlögelberger (1.293 m) ist von St. Margarethen mit dem PKW (2 km) oder zu Fuß entlang des Wasserweg Leisnitz in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zu erreichen.

Höhenunterschied: ca. 230 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 760 nach St. Margarethen – Ortsmitte
Parkmöglichkeit: St. Margarethen Ortsmitte, Alpengasthof Schlögelberger

54 Gipfelrestaurant Adlerhorst (2.210 m)

Aineck

Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Mitte September (Betriebszeiten Aineckbahn)
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Hinteregger
Telefon: 0043 (0)4734 284

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Katschberghöhe (1.641 m). Über die Skipiste erfolgt der Aufstieg zum Aineck und zum Gipfelrestaurant Adlerhorst auf 2.210 m Seehöhe in ca. 2,0 Stunden (Weg Nr. 98). Für Spätaufsteher empfiehlt sich eine Fahrt mit der Aineckbahn (bitte die Sommer-Betriebszeiten beachten). Am Gipfel wunderschöner Panoramablick über die gesamte Bergwelt bis in die südlichen Alpen und viele 3.000er Gipfel im Westen (z.B. Großer Hafner, 3.076 m). Der Abstieg erfolgt a) über die Bonner Hütte (1.713 m) in ca. 2,0 Stunden oder b) über die Brantweiner- und Kößlbacherhütte nach St. Margarethen in ca. 2,5 bis 3,0 Stunden oder c) den Katschberg – Rundwanderweg Nr. 98 in ca. 3,0 Stunden vom Aineckgipfel gerechnet zurück zum Ausgangspunkt.

Höhenunterschied: ca. 570 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: je nach Tourenvariante lt. Wegbeschreibung
Busverbindung: Linie 5132 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit: Katschberg Passhöhe

56 Jausenstation Neuhauserstubb (1.070 m)

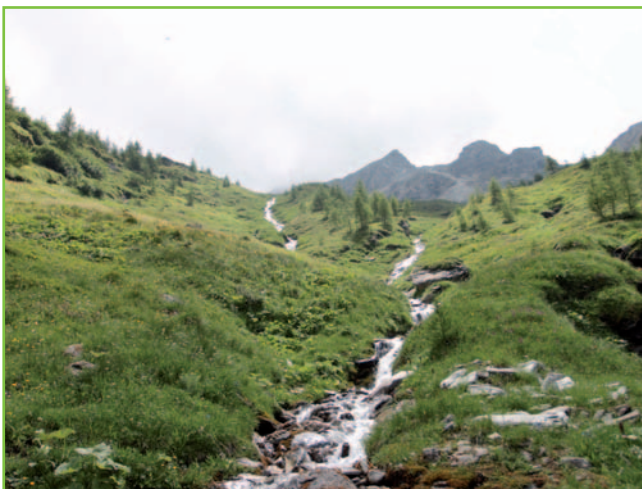
St. Michael

Bewirtschaftungszeitraum: Ganzjährig mit Ruhetagen
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Seewald
Telefon: 0043 (0)664 9064160
E-Mail: seewald.jacoby@sbg.at

So erreichen Sie uns

Die Jausenstation Neuhauserstubb (1.070 m) ist von St. Michael in Richtung Oberweißburg mit dem PKW (ca. 4 km) oder zu Fuß auf dem Weg Nr. 96 in ca. 1,0 Stunden Gehzeit erreichbar.

Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1,0 Stunden
Busverbindung: Linie 770 nach St. Michael – St. Michael Oberweißburg
Parkmöglichkeit: Jausenstation Neuhauserstubb



60 Gasthof Bacher (1.720 m)

Katschberg

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Kerschhaggl
Telefon: 0043 (0)4734 318
E-Mail: info@gasthof-bacher.at
Internet: www.gasthof-bacher.at

So erreichen Sie uns

Eine gut ausgebaute Straße führt von der Katschberghöhe rechts abbiegend zum Gasthof Bacher auf 1.720 m Seehöhe. Der Gasthof Bacher ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen ins Gontal.

Busverbindung: Linie 5132 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit: Gasthof Bacher

61 Gamskogelhütte (1.830 m)

Katschberg

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte Oktober
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Strafner
Telefon: 0043 (0)4734 291 oder 0043 (0)664 3376678
E-Mail: info@gamskogel.at
Internet: www.gamskogel.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist a) der Parkplatz am Katschbergpass (1.641 m). Auf der Gontalstraße wandert man durch das Hotel-dorf und zwei Straßentunnel zum Gasthof Bacher. Ca. 200 m danach befindet sich b) ein Parkplatz.

Von hier wandert man zunächst in Richtung Pritzhütte. Auf halbem Weg zweigt links bei einem Schranken ein Forstweg zur Hanslbaueralm und zur Gontalscharte (1.911 m).

Von dort wandert man a) zum Tschneck (2.024 m) und steigt anschließend zur Gamskogelhütte ab oder b) fast auf gleicher Höhe weiter zur Gamskogelhütte (1.830 m).

Höhenunterschied: ca. 270 bis 380 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,5 bis 3,0 Stunden für die gesamte Wanderung
Busverbindung: Linie 5132 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit: Katschberg Passhöhe, nach dem Gasthof Bacher



66 Alpengasthof Jedl (1.260 m)

Hintermuhr

Bewirtschaftungszeitraum: Ganzjährig
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Pfeifenberger Josef
Telefon: 0043 (0)6479 213
E-Mail: alpengasthof-jedl@sbg.at

So erreichen Sie uns

Der Alpengasthof Jedl (1.260 m) ist von Muhr in Richtung Orsteil Jedl mit dem Bus, PKW oder zu Fuß in ca. 1,0 Stunden Gehzeit erreichbar (3 km).

Höhenunterschied: ca. 140 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 1,0 Stunden
Busverbindung: Linie 760 nach Muhr – Muhr Jedl
Parkmöglichkeit: Alpengasthof Jedl



Zederhaus

- | | | |
|----------|--|-------------------------|
| ● leicht | Rundweg Schieferalm-Wastlalm-Grandlalm-Dorf | Gehzeit: 3,5 bis 4 Std. |
| ● mittel | Rundweg Dorfergraben-Greschlalm-Hagleitenspitz-Kirchenwirt | Gehzeit: 2,5 bis 3 Std. |
| ● mittel | Höhenweg Kirchenpromenade | Gehzeit: 2,5 bis 3 Std. |
| ● mittel | Rundweg Riedingtal (gr. Runde) | Gehzeit: 6,5 bis 7 Std. |
| ● mittel | Rundweg Riedingtal (kl. Runde) | Gehzeit: 3,5 bis 5 Std. |

Tweng

- | | | |
|----------|------------------------|-----------------|
| ● leicht | Tennfall Rundwanderung | Gehzeit: 3 Std. |
| ● leicht | Twenger Bergerl | Gehzeit: 2 Std. |

Mauterndorf

- | | | | |
|----------|------------------------|-------------------|--------|
| ● mittel | Mitterbergrundweg | Gehzeit: 1 Std. | Nr. 38 |
| ● mittel | Neuseß-Begöriach-Runde | Gehzeit: 2 Std. | Nr. 39 |
| ● leicht | Traningrundweg | Gehzeit: 2 Std. | Nr. 40 |
| ● mittel | Trogalmrundweg | Gehzeit: 4 Std. | Nr. 41 |
| ● leicht | Hammerrundweg | Gehzeit: 1 Std. | Nr. 42 |
| ● mittel | Stampflrundweg | Gehzeit: 2,5 Std. | Nr. 43 |
| ● leicht | Annakapelle | Gehzeit: 1 Std. | Nr. 44 |
| ● mittel | Trogalmroute | Gehzeit: 1 Std. | Nr. 45 |
| ● mittel | Moserkopfrundweg | Gehzeit: 4 Std. | Nr. 46 |

Weißpriach

- | | | | |
|----------|-------------------------|-------------------|--------|
| ● mittel | Weißpriacherrundweg | Gehzeit: 4 Std. | Nr. 47 |
| ● mittel | Aiblrundweg | Gehzeit: 3 Std. | Nr. 48 |
| ● leicht | Seekreuzrundweg | Gehzeit: 1 Std. | Nr. 49 |
| ● leicht | Fanning | Gehzeit: 45 Min. | Nr. 51 |
| ● mittel | Fanningberg - Parkplatz | Gehzeit: 1,5 Std. | Nr. 52 |

Mariapfarr

- | | | | |
|----------|--|-------------------|--------|
| ● mittel | Grabenrundweg | Gehzeit: 1 Std. | Nr. 30 |
| ● mittel | Stranachrundweg | Gehzeit: 2,5 Std. | Nr. 31 |
| ● mittel | Mitterbergrundweg | Gehzeit: 3,5 Std. | Nr. 32 |
| ● leicht | Gröbendorfrundweg | Gehzeit: 2 Std. | Nr. 33 |
| ● mittel | Fanningbergrundweg | Gehzeit: 3,5 Std. | Nr. 34 |
| ● mittel | Lignitzrundweg | Gehzeit: 3,5 Std. | Nr. 35 |
| ● mittel | Zankwarnerbergrundweg | Gehzeit: 2,5 Std. | Nr. 36 |
| ● mittel | Frimlkapelle – Schloss Moosham (Mariapfarr – Unternberg) | Gehzeit: 2,5 Std. | Nr. 37 |

Göriach

● mittel	Lasenrundweg	Gehzeit: 2 Std.	Nr. 20
● mittel	Granglitzalmrundweg	Gehzeit: 5 Std.	Nr. 21
● mittel	Gensgitsch Rundweg	Gehzeit: 5 Std.	Nr. 22
● leicht	Kühofenrundweg	Gehzeit: 2,5 Std.	Nr. 23
● leicht	Hüttendorf	Gehzeit: 2 Std.	Nr. 24

St. Andrä

● mittel	Lasarundweg	Gehzeit: 1,5 Std.	Nr. 70
● mittel	Fernwaldrundweg	Gehzeit: 2,5 Std.	Nr. 71
● leicht	Passeggerrundweg	Gehzeit: 1 Std.	Nr. 72
● mittel	Stockerfeldrundweg	Gehzeit: 1,5 Std.	Nr. 73
● leicht	Lintschingrundweg	Gehzeit: 1 Std.	Nr. 74
● leicht	Lessach – St. Andrä	Gehzeit: 1 Std.	Nr. 75
● leicht	Göriach	Gehzeit: 45 Min.	Nr. 76
● leicht	Tamsweg	Gehzeit: 45 Min.	Nr. 77

Lessach

● mittel	Wiesberggrundweg	Gehzeit: 3 Std.	Nr. 25
● mittel	Wagenberggrundweg	Gehzeit: 3 Std.	Nr. 26
● mittel	Prebersee	Gehzeit: 2 Std.	Nr. 27

Tamsweg

● mittel	Sauerfeldrundweg	Gehzeit: 3 Std.	Nr. 10
● mittel	Tamsweger Rundweg	Gehzeit: 5-6 Std.	Nr. 11
● leicht	Sauerfelder Panoramaweg	Gehzeit: 1 Std.	Nr. 15
● leicht	Preberseerundweg	Gehzeit: 45 Min.	Nr. 16

Ramingstein

● mittel	Erzweg Altenberg	Gehzeit: 3,5 Std.	Nr. 60
● mittel	Karneralm-Königstuhl- Ramingstein	Gehzeit: 6 Std.	Nr. 61
● mittel	Lasabergweg	Gehzeit: 2 Std.	Nr. 62

Thomatal

● mittel	Rannerrundweg	Gehzeit: 1,5 Std.	Nr. 65
● leicht	Schmalzerrundweg	Gehzeit: 1 Std.	Nr. 66
● mittel	Fötschlkogelrundweg	Gehzeit: 1 Std.	Nr. 67
● leicht	Busserlauernrundweg	Gehzeit: 45 Min.	Nr. 68
● leicht	Höllweg Bundschuh	Gehzeit: 1,5 Std.	Nr. 69

Unternberg

● mittel	Kühbarnrundweg	Gehzeit: 2,5 Std.	Nr. 85
● leicht	Lärchensteigrundweg	Gehzeit: 2 Std.	Nr. 86
● leicht	Ötzsteigrundweg	Gehzeit: 2 Std.	Nr. 87
● mittel	Himmelsteigrundweg	Gehzeit: 1,25 Std.	Nr. 88
● leicht	Waldlehrpfadrundweg	Gehzeit: 1,25 Std.	Nr. 89

St. Margarethen

● leicht	Greinwaldrundweg	Gehzeit: 2,5 Std.	Nr. 80
● mittel	Brentaberggrundweg	Gehzeit: 3 Std.	Nr. 81
● mittel	Schlöglberggrundweg	Gehzeit: 2,5 Std.	Nr. 82
● mittel	Karlsberggrundweg	Gehzeit: 2,5 Std.	Nr. 83
● mittel	Aineck	Gehzeit: 3 Std.	Nr. 84

St. Michael

● leicht	Oberweißburg-Fell Rundweg	Gehzeit: 3 Std.	Nr. 55
● leicht	Martiniberggrundweg	Gehzeit: 2,5 Std.	Nr. 56
● leicht	Saumos Rundweg	Gehzeit: 3 Std.	Nr. 90
● leicht	Hollerbergroule	Gehzeit: 4 Std.	Nr. 91
● mittel	Mühlsteig	Gehzeit: 2 Std.	Nr. 92
● leicht	Grubentalroute	Gehzeit: 3,5 Std.	Nr. 93
● mittel	Speiereck-Bergwanderung	Gehzeit: 3,5 Std.	Nr. 94
● mittel	Glashüttenrundweg	Gehzeit: 2,5 Std.	Nr. 95
● leicht	Oberweißburger Rundweg	Gehzeit: 3,5 Std.	Nr. 96
● mittel	Gontal-Rundwanderweg	Gehzeit: 3 Std.	Nr. 97
● mittel	Aineckrundweg	Gehzeit: 5 Std.	Nr. 98
● leicht	St.Michael-Katschberg	Gehzeit: 5,5 Std.	Nr. 99

Muhr

● mittel	Steppenrundweg	Gehzeit: 2 Std.	Nr. 50
-----------------	----------------	-----------------	--------

Arnoweg

Auf Weisung Karl des Großen erhob der Papst im Jahre 798 den Salzburger Bischof Arno zum Erzbischof. Anlässlich der „1200 Jahre Erzbistum Salzburg“ wurde der Arnweg geschaffen. Route: Der Arnweg folgt fast zur Gänze bereits bestehenden, markierten Wanderwegen im Lungau, die mit einem Zusatzschild gekennzeichnet sind. Info: Ferienregion Lungau, Tel. 0043 (0)6477 8988, info@lungau.at, www.lungau.at, www.arnoweg.com

Lungauer Kulturwanderung

Entdecken Sie die Lungauer Orte und informieren Sie sich bei den Schautafeln über Land und Leute. Informationen erhalten Sie bei allen Tourismusverbänden oder im Büro der Ferienregion Lungau, Tel. 0043 (0)6477 8988, info@lungau.at, www.lungau.at

Mühlenweg am Dorfergraben

Zederhaus

Alte Mühlen und Getreidekästen wurden so wiederhergestellt, wie sie ursprünglich genutzt wurden. Am Ende des Mühlenweges liegt das „Walcherhaus“ mit Informationen zum bäuerlichen Leben im Lungau. Start: Dorfparkplatz Zederhaus. Führungen: Juni-September jeweils Donnerstag 14:00 bis 17:00 Uhr und Sonntag 13:00 bis 17:00 Uhr sowie nach Vereinbarung. Info und Anmeldung: Tourismusverband Zederhaus, Tel. 0043 (0)6478 801, zederhaus@lungau.at, www.zederhaus.at

Waldlehrpfad

Zederhaus

Über 50 Hinweistafeln weisen auf Pflanzen, Insekten, Vögel, Waldbilder und Holzverwertungsmöglichkeiten hin. Start: Zederhauser Kirche, Zufahrt mit PKW bis zum Dorfparkplatz. Broschüren und Info: Tourismusverband Zederhaus, Tel. 0043 (0)6478 801, zederhaus@lungau.at, www.zederhaus.at



Almenweg

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Ausgangspunkt des Almenweges, welcher insgesamt acht Stationen/Hütten umfasst, ist das Naturparkhaus. Thementafeln erzählen Wissenswertes vom Leben und der Arbeit auf der Alm von früher und heute. Zudem machen zahlreiche Aktivitäten rund um die Almen den Weg zu einem Erlebnis für Jung und Alt. Von Juli bis September werden im Naturpark Riedingtal erlebnisreiche "Almsommerführungen" mit Naturparkführer angeboten. Info: Tourismusverband Zederhaus, Tel. 0043 (0)6478 801, zederhaus@lungau.at, www.naturpark-riedingtal.at

Themenweg „Schlierersee“

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Der Rundweg um den Schlierersee stellt den Natur- und Kulturraum Riedingtal von der Jagd bis zur Alm sowie von der Fauna und Flora bis zur Landnutzung vor. Info: Tourismusverband Zederhaus, Tel. 0043 (0)6478 801, zederhaus@lungau.at, www.naturpark-riedingtal.at

Themenweg „Kraft der stillen Wasser“

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Ein Weg für die Sinne – Kraft tanken, Stille genießen, Wasser als Quelle des Lebens. Sieben Stationen zum Thema "Wasser-Natur-Mensch" sollen zum bewussten Erleben und Erfahren des Naturraumes anregen. Info: Tourismusverband Zederhaus, Tel. 0043 (0)6478 801, zederhaus@lungau.at, www.naturpark-riedingtal.at

Naturweg Schizentrum

Mauterndorf

Schautafeln erzählen Wissenswertes über den Lungau und seine Natur. Start: Ortszentrum Mauterndorf, bei der Fischerkeusche in Richtung Hammer. Gehzeit: 0,5 Stunden, alternativer Rückweg über den Waldweg Nr. 42 zum Dopplerteich-Tranningwald-Altenwohnheim und weiter zum Ausgangspunkt. Info: Tourismusverband Mauterndorf, Tel. 0043 (0)6472 7949, info@mauterndorf.at, www.mauterndorf.at

Natur Pur Weg

Mauterndorf

Der Natur-Pur-Weg gibt Einblicke in das umfangreiche Angebot unserer Tier- und Pflanzenwelt. Über 50 Stationen bringen uns wieder dazu, uns verstärkt der Natur zu widmen. Ausgangspunkt: Ortszentrum Mauterndorf oder Bergstation Grosseck-Spieereck. Info: Tourismusverband Mauterndorf, Tel. 0043 (0)6472 7949, info@mauterndorf.at, www.mauterndorf.at

Sonnenlehrpfad

Mariapfarr

Der erste Sonnenlehrpfad Österreichs im sonnenreichsten Urlaubsort bietet für Groß und Klein Wissenswertes, Spannendes und Interessantes über die Grundlage unseres Lebens – die Sonne. Entlang des ca. 4 km langen Rundweges berichten 9 Schautafeln darüber. Von der Informationstafel im Ortszentrum geht es in Richtung Westen vorbei am Parkplatz „Neuwirt“ zur ersten Station, die sich bei der Volksschule Mariapfarr befindet. Danach leiten Sie zahlreiche Richtungsweiser den Rundweg entlang. Die Stationen 8 u. 9 befinden sich direkt beim Vital-u. Wellnesscenter SAMSUNN! Je nach Verweildauer bei den einzelnen Stationen ist der Rundweg in ca. 2 bis 2,5 Stunden zu begehen. Führungen für Gruppen ab 6 Personen sind gegen Voranmeldung (spätestens 2 Tage vor dem gewünschten Termin) möglich. Broschüren und Info: Tourismusverband Mariapfarr, Tel. 0043 (0)6473 8766, mariapfarr@lungau.at, www.sonnengarantie.at

Bienenlehrpfad

Göriach

Das Leben der Bienen und ihr Nutzen für den Menschen lernen die Besucher des Bienenlehrpfades kennen. Beim Quiz am Ende des Lehrpfades können Sie Honig aus der heurigen Ernte gewinnen. Start: Gasthof Lacknerwirt. Info: Herr Gruber, Tel. 0043 (0)664 151155 oder 0043 (0)6483 221, info@bienenlehrpfad.at, www.bienenlehrpfad.at

Erlebnis-Wandern für Kinder

Lessach

Durch abwechslungsreich, interessant und lustig gestaltete Stationen wird das Wandern mit den Kindern zum Vergnügen. Endstation ist die Wildbachhütte, wo sich die Kinder am tollen Spielplatz (...mit Seilbahn, kleinem Grillplatz, Rutsche etc.) austoben können. Wer aber noch Energie hat, der sollte sich unbedingt noch zu den außergewöhnlichen „Pyramiden“ am Fuße des Gumma aufmachen. Start: Parkplatz „Wildbachhütte“ beim Purggergut. Gehzeit: ca. 1,5 Stunden. Info: Tourismusverband Lessach, Tel. 0043 (0)6484 813, lessach@lungau.at, www.lessach.at



Moorlehrpfad Prebersee (1.514 m)

Tamsweg

Der herrlich angelegte Rundweg durch das Naturschutzgebiet bietet einen wunderbaren Ausblick auf die umliegenden Berge und Einblick in die einzigartige Natur. Sechs Schautafeln berichten über Flora & Fauna, die Geschichte der Alpen, Sagen und das Leben auf der Alm, die Entstehungsgeschichte von Hoch- und Niedermoor, den Preber und über das Preberschießen. Moorlehrpfad-Broschüre zum Downloaden unter www.tamsweg.info. Start: Parkplatz Prebersee. Gehzeit: ca. 1 Stunde, Rollstuhl- und Kinderwagengerecht. Info: Tourismusverband Tamsweg, Tel. 0043 (0)6474 2145, tvb@tamsweg.at, www.tamsweg.info

Geschichtsweg „Tamsweg - Einst & Jetzt“

Tamsweg

Als Besonderheit finden Sie bei jeder Station in Blickrichtung auf Tamsweg eine historische Fototafel. Auf diesen kann man Tamsweg „einst“ und „jetzt“ vergleichen, zum Beispiel mit den folgenden Geschichten:

- Die Murtalbahn um 1910, Tamswegs Tor zur weiten Welt
- Großbrand im Untermarkt, 1925
- Tamsweg - ein alter Markt mit Lebensqualität
- Tamswegs Kirchen - Ausdruck katholischen Selbstbewusstseins, 1908
- Die Taurachauen - verbautes Paradies um 1914
- Vom Kapuzinerkloster zur Bezirkshauptmannschaft - wie Tamsweg zu seinem Samson kam, um 1911

Ein weiteres Highlight: Ein Pavillon mit einem Panoramatisch! Gehzeit: 5 - 6 Stunden. Start: Bundesstraßenüberführung nach St. Leonhard (Murbrücke). Info: Tourismusverband Tamsweg, Tel. 0043 (0)6474 2145, tvb@tamsweg.at, www.tamsweg.info

Planetenlehrpfad

Tamsweg

Der Planetenlehrpfad beginnt am rechten Flussufer der Mur am Fuße des Leonhardsberges (ca. 6 km Wegstrecke – Richtung Unternberg). Gehzeit: ca. 1,5 Std. Die Modelle der Sonne und Planeten sind in ihren mittleren Entfernungen im Maßstab 1:1 Milliarde (1 mm am Lehrpfad entspricht 1.000 km im Sonnensystem) dargestellt. Aber auch in ihren Größen sind die Modelle maßstabsgetreu. Planetenlehrpfad-Broschüre zum Downloaden unter www.tamsweg.info. Info: Tourismusverband Tamsweg, Tel. 0043 (0)6474 2145, tvb@tamsweg.at, www.tamsweg.info

Eisenweg

Kendlbruck/Ramingstein

Der Eisenbergbau im Mühlbachgraben wurde schon vor 1000 Jahren betrieben. Die Schautafeln entlang des Rundweges erläutern unter anderem die Verhüttungsmethoden der Eisenerze, die im Mühlbachgraben und auf der Turrach abgebaut worden sind. Am Ausgangspunkt wurde ein originalgetreues „Pochwerk“ errichtet. Daneben lädt der Kinderspielplatz alle kleinen „Knappen“ zum Spielen ein. Start: Kendlbruck. Info: Tourismusverband Ramingstein, Tel. 0043 (0)6475 802 17, tourismus@ramingstein.at, www.ramingstein.at

Erzwege

Ramingstein

Die Erzwege „Altenberg“ (nördlich der Mur) und „Dürnrain“ (im Bereich Burg Finstergrün) bieten dem Wanderer einen umfangreichen Einblick in den historischen Silberbergbau. Erzweg „Altenberg“ mit Montanlehrpfad: Die Wanderung führt über die Felsenpromenade und den „Kirchsteig“ vorbei an einem Biotop bis zum stillgelegten Marmorsteinbruch und weiter in das Bergbaurevier Altenberg. Gehzeit: 3 Stunden. Erzweg „Dürnrain“: Wanderung vorbei an der Burg Finstergrün, teilweise auf einem alten Erzweg, vorbei an Stollen und Halden des Bergbaureviers südlich der Mur. Gehzeit: 2 Stunden. Start für beide Wege: Gemeinde Ramingstein. Info: Tourismusverband Ramingstein, Tel. 0043 (0)6475 802 17, tourismus@ramingstein.at, www.ramingstein.at

Richtstättenweg Passeggen

St. Andrä /Tamsweg

Die Geschichte der Hexenverfolgung an unveränderten Originalschauplätzen erleben, dass ist einzigartig in Europa! Zwei Historiker, die Experten auf dem Gebiet der Hexenverfolgung sind, schreiben in eindrucksvollen Texten über Mythen, Wahn und Wirklichkeit der damaligen Zeit. Auf großflächigen Tafeln kann man sich in die Lebensumstände des 17. Jahrhunderts, die Gerichtsprozesse und die Verurteilten hineinversetzen. Entlang von Wiesen und Wäldern, mit herrlichem Ausblick in die Bergwelt ist dieser Themenweg nicht nur ein idealer Ausflug für neugierige und interessierte Erwachsene, auch Kinder können auf eine spannende Zeitreise gehen! Wie war das denn damals so vor 300 oder 400 Jahren im Lungau? Am Familienrundwanderweg erfahren Kinder in zahlreichen Spielstationen wie die Menschen hier lebten. Gehzeit: ca. 1 ½ Stunden. Start: Sportplatz St. Andrä und bei der Kapelle Passeggen. Info: Tourismusverband St. Andrä, Tel. 0043 (0)6474 2147, www.st-andrae-lungau.at oder Tourismusverband Tamsweg, Tel. 0043 (0)6474 2145, www.tamsweg.info

Waldlehrpfad

Unternberg

Was singt, was springt, was krächzt, was wächst, was liegt, was fliegt, was lebt mit uns? Unter diesem Motto wurde der Waldlehrpfad erneuert. Dieser Weg soll anregen, unsere heimische Natur zu beobachten, zu erlauschen und vielleicht schon verloren gegangene Werte wieder neu zu entdecken. 10 Schautafeln gewähren interessanten Einblick in das Leben und die Natur am Schwarzenberg. Für unsere kleinen Wanderer hält der Wichtel "Goldi" auf jeder Station eine Überraschung bereit. Start des Rundweges: Parkplatz Dorfplatz. Gehzeit: 1,25 Stunden. Info: Tourismusverband Unternberg, Tel. 0043 (0)6474 6214 18, unternberg@lungau.at, www.unternberg.at

Wasserweg Leisnitz

St. Margarethen

Ein Weg für alle Sinne. Wasser fühlen und erfahren können die Besucher des Wasserweges Leisnitz: Vorbei geht's an der Zwergenhöhle und dem Naturspielplatz mit der wetterfester „Kasmandl-Hütte“. Neu ist die Geschichtenerzählung vom einsamen Riesen. Ausgerüstet mit Bilderbuch und dazu gehöriger Schatzkarte sind Kinder aufgefordert, die einzelnen Stationen entlang des Wasserweges auf der Schatzkarte einzutragen – als Belohnung wartet der „Mutstein“ zum Aussuchen beim Gasthof Schlögelberger, ein lohnenswertes Ziel mit Streichelzoo, Spielplatz, Wildgehege und kulinarischen Köstlichkeiten. Start: Wasserstein in der Ortsmitte von St. Margarethen (unterhalb der Kirche, am Parkplatz Löckerwirt) oder vor dem Gemeindeamt, wo Geschichtenbuch samt Schatzkarte erhältlich ist. Gehzeit: Individuell. Info: Tourismusverband St. Margarethen, Tel. 0043 (0)6476 812, info@stmargarethen.at, www.stmargarethen.at



Alpenkräutergarten

St. Michael

Ein Garten mit Kräutern und Heilpflanzen aus dem alpinen Raum lädt im Ortskern von St. Michael zum Besuch ein. Informationen erhalten Sie in der Ferienanlage Hapimag St. Michael, Tel. 0043 (0)6477 7451, oder beim Tourismusverband St. Michael, Tel. 0043 (0)6477 8913, info@sanktmichael.at, www.sanktmichael.at

Waldlehrpfad

St. Michael

Der Lehrpfad führt Sie in die heimische Tier- und Pflanzenwelt sowie den angewandten Natur- und Artenschutz. Die Broschüre erhalten Sie im Tourismusverband St. Michael. Info: Tourismusverband St. Michael, Tel. 0043 (0)6477 8913, info@sanktmichael.at, www.sanktmichael.at

Naturkundlicher Lehrweg Rotgüldenensee

Nationalparkgemeinde Muhr

Der Lehrweg führt großteils abseits der bestehenden Straße: Zehn große Schautafeln mit Informationen über Flora und Fauna im Nationalpark begleiten die Wanderer bis zum Rotgüldenensee. Start: Arsenhaus, Postbus-Endhaltestelle. Gehzeit: ca. 1 Stunde, ca. 400 Höhenmeter. Info: Tourismusverband und Nationalparkinformation Muhr, Tel. 0043 (0)6479 801, muhr@lungau.at, www.muhr-info.at



Erlebnisswanderweg Zauberwald

Nationalparkgemeinde Muhr

Tolle Attraktionen wie ein Kletter-Spinnennetz, ein Holzpflöck-Balancierweg, ein Zwergendorf, ein Tastweg, die vielen heimischen Waldtiere die es zu entdecken gibt und vieles mehr machen diesen Rundweg für Groß & Klein zu einem tollen Erlebnis. Die Holzknechtshütte am Ende des Rundweges lädt zur Rast und zum Grillen (nur gegen Voranmeldung) an einer offenen Feuerstelle ein. Start: Parkplatz vor der Raiffeisenbank. Info: Tourismusverband und Nationalparkinformation Muhr, Tel. 0043 (0)6479 801 oder Silvia Schiefer Tel. 0043 (0)676 86860629, muhr@lungau.at, www.muhr-info.at

Naturpark Riedingtal in Zederhaus

Das Riedingtal ist aufgrund seiner (kultur)-landschaftlichen Reize ein beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt. Die naturräumliche Ausstattung und die landschaftliche Schönheit dieses Gebietes am Rande der Radstädter Tauern sind sprichwörtlich bewundernswert.

Info: Tourismusverband Zederhaus, Tel. 0043 (0)6478 801, zederhaus@lungau.at, www.naturpark-riedingtal.at

Göriacher Hüttendorf

Ein in dieser Art einzigartiges Almdorf, welches problemlos mit Kinderwagen und auch für Senioren leicht erreichbar ist. Vom letzten Parkplatz sind es nur noch 5 Gehminuten ((insgesamt 9 Hütten, davon 1 bewirtschaftet).

Info: Tourismusverband Göriach, Tel. 0043 (0)6483 212 11, goeriach@lungau.at, www.goeriach.at

Sport- & Freizeitregion Preber

Nicht weit von Tamsweg entfernt und einfach zu erreichen ist das Prebergebiet, eines der beliebtesten Ausflugsziele der Lungauer und ihrer Gäste. Sei es zum Wandern, Radeln oder zu einem romantischen Spaziergang rund um den See mit gemütlicher Einkehr in einer der urigen Hütten.

Info: Tourismusverband Tamsweg, Tel. 0043 (0)6474 2145, tvb@tamsweg.at, www.tamsweg.info

Nockberge Schönfeld/Karneralm

Konträr zu den schroffen Gipfeln der Niederen Tauern schmiegen sich die sanften Hügel der Nockberge. Erleben Sie das Hochtal in seiner gesamten Pracht. Finden Sie Ruhe auf sonnenüberfluteten Gebirgswiesen und in den Wäldern.

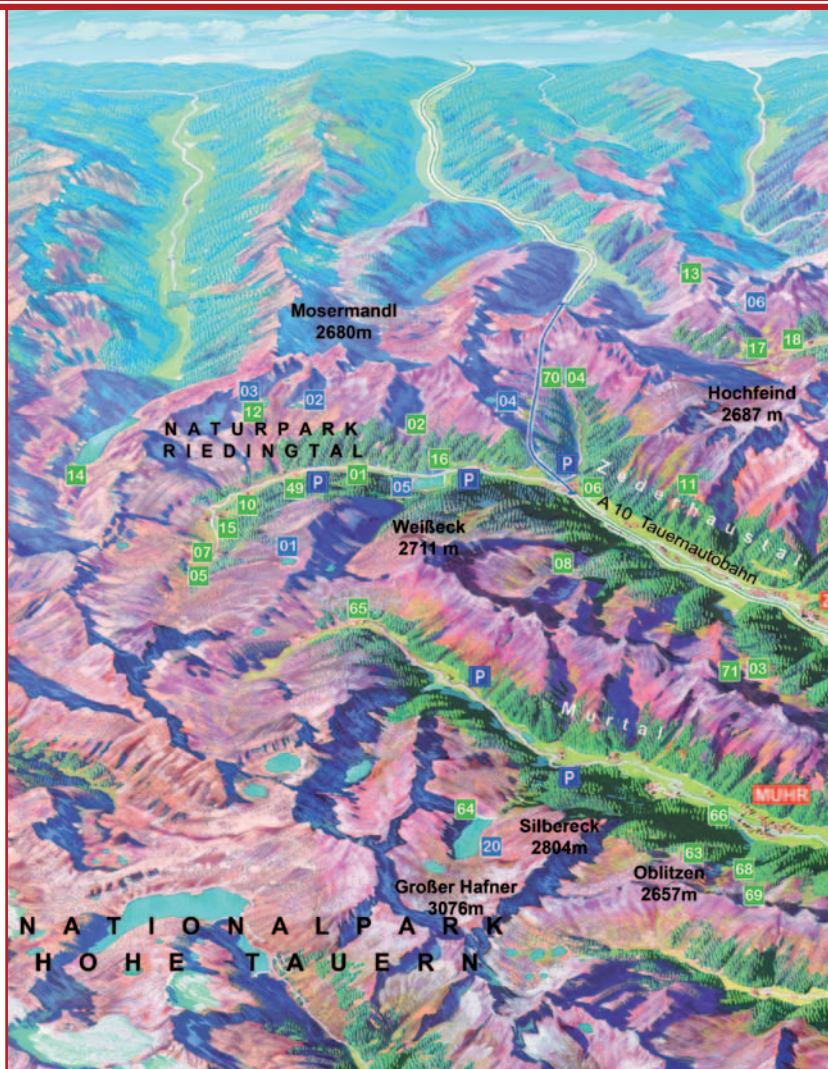
Info: Tourismusverband Thomatal-Schönfeld, Tel. 0043 (0)6476 250, thomatal@lungau.at, www.thomatal.at

Nationalparkgemeinde Muhr

Die Schönheit und Vielfalt dieser Gebirgslandschaft im Nationalpark Hohe Tauern begründen die Zugehörigkeit zum größten Nationalpark Mitteleuropas. Die Mur – Österreichs zweitgrößter Fluss – entspringt in der Gemeinde. Vom Mursprung startet auch jährlich die bekannte „Tour de Mur“ entlang des Murradweges.

Info: Tourismusverband und Nationalparkinformation Muhr, Tel. 0043 (0)6479 801, muhr@lungau.at, www.muhr-info.at

Bergseen und bewirtschaftete



Lungauer Bergseen

- | | | |
|------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|
| 01 Boarnlacke /S. 9 | 09 Giglachsee /S. 17 | 16 Landschitzseen /S. 25 |
| 02 Esser See /S. 10 | 10 Oberer Schönlalmsee /S. 18 | 17 Zwerfenbergsee & Angersee /S. 26 |
| 03 Ilgsee & Zaunersee /S. 11 | 11 Oberhüttensee /S. 19 | 18 Prebersee /S. 27 |
| 04 Rothenwändersee /S. 12 | 12 Wirpitschsee & | 19 Rosaninsee /S. 28 |
| 05 Schlierersee /S. 13 | Tiefenbachsee /S. 20 & 21 | 20 Rotguldensee /S. 29 |
| 06 Blauseen /S. 14 | 13 Lignitzsee /S. 22 | 21 Anderleseen /S. 30 |
| 07 Twengler Almsee /S. 15 | 14 Landawirseen /S. 23 | |
| 08 Troglalmseen /S. 16 | 15 Gralitzsee /S. 24 | |

Bewirtschaftete Hütten

- | | | |
|-------------------------------|-------------------------------|---|
| 01 Gruberalm /S. 31 | 10 Ilgalm /S. 54 | 18 Genossenschaftshütte Tweng /S. 57 |
| 02 Jakoberalm /S. 33 | 11 Schieferalm /S. 55 | 19 Genossenschaftshütte Troglalm /S. 58 |
| 03 Liasalm /S. 35 | 12 Franz-Fischer-Hütte /S. 62 | 20 Speiereckhütte /S. 63 |
| 04 Muhreralm /S. 36 | 13 Südwienner Hütte /S. 66 | 21 Restaurant Panorama Alm /S. 71 |
| 05 Örgenhasalm /S. 37 | 14 Tappenkarsee Hütte /S. 66 | 22 Restaurant Schi Alm /S. 71 |
| 06 Schwarzenbichlhütte /S. 39 | 15 Königalm /S. 34 | 23 Almstüberl Faningberg /S. 58 |
| 07 Zaunerhütte /S. 40 | 16 Schliereralm /S. 38 | 24 Berggasthof Hainererhof /S. 72 |
| 08 Bartlalm /S. 54 | 17 Müllnerbauerhütte /S. 56 | 25 Berghof Jacklbauer /S. 72 |